

Die Zeitung

Sonntagszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1922 Nr. 178 Jahrgang 215



Bezugspreis: monatlich 200.15 — ohne Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und andere Buchhandlungen entgegen.
Abend-Ausgabe
Sonntagsausgabe Berlin: Bernburger Str. 30. Fernamt Amt für Post Nr. 6929
Eigene Berliner Schriftsetzerei. — Verlags u. Druck von Otto Schick, Halle-Saal

Schwenkung Frankreichs?

Pariser Kabinettsrat

Paris, 15. April.
Gestern abend war ein Telegramm von Paris an den Vizepräsidenten Boncompagni eingetroffen, das besagte, die französische Delegation habe ihren Antrag auf die Konferenz in Genua angenommen. Die französische Delegation hatte aber um Ratifikationen über die von ihr eingebrachte Erklärung. Boncompagni besah in Abwesenheit des Präsidenten der Republik einen Kabinettsrat. Nach recht lebhafter Aussprache beschloß der Vizepräsident Majorität, daß die französische Delegation sich in einem solchen Antrag zu erklären, aber nicht aus diesem Grunde allein die Verhandlungen abbrechen sollte, weil diese Thema zur Sprache komme. In politischen Kreisen wird erklärt, daß dieser Beschluß des Kabinettsrats eine Schwenkung in der Haltung Frankreichs in Genua bedeute. Die Haltung Frankreichs auf der Konferenz in Genua ist gegenüber den erhaltenen Mitteilungen zurückhaltend, wobei es behauptet das Besondere, heute allgemein als schwerer Fehler bezeichnet, der geeignet sei, für Frankreich die schwerwiegendsten Folgen nach sich zu ziehen.

*
Einige Pariser Blätter stellen fest, daß die Mitteilung des „Globe“, der Kabinettsrat habe nur mit Zustimmung mehrerer der neuen Antragssteller für den ersten Delegierten in Genua beschloß für den Fall, daß die Entwurfsfrage auf die Tagesordnung gelange, nicht der Ratifikation entspreche, sondern daß der Beschluß ein ihm nicht gefaßt worden sei. Nach dem „Temps“ lauten die Antragsentwürfe nicht dahin, jedoch auf der Konferenz die Entwurfsfrage aufzuwerfen werde, deren Verwerfung in den Völkerverbund zu verzielen. Die Frage, ob dann die französische Delegation über die auf der Tagesordnung stehenden Wirtschaftsprüfung und Finanzfragen noch weiter verhandeln könne oder die ganze Konferenz abbrechen, ist in Genua auf der Luft sein dürfte, falls nach dem Blatt erst untersucht werden, wenn sie aufstünde. Garas erklärt entgegen dem Bericht, daß in Genua und in der italienischen Presse verbreitet worden sei, Boncompagni habe Paris um seine Ratifikation zu bitten, in den Kommissionsarbeiten in Genua zu arbeiten. In Wirklichkeit hätten die von Boncompagni erzielten Anweisungen den Vertreter Frankreichs darauf aufmerksam gemacht, daß er gegen die Bildung eines internationalen Ozeanrates, der gewöhnlichen Konferenz leisten würde, in Genua auf der Luft sein dürfte, falls nach dem Blatt erst untersucht werden, wenn sie aufstünde. Garas erklärt entgegen dem Bericht, daß in Genua und in der italienischen Presse verbreitet worden sei, Boncompagni habe Paris um seine Ratifikation zu bitten, in den Kommissionsarbeiten in Genua zu arbeiten. In Wirklichkeit hätten die von Boncompagni erzielten Anweisungen den Vertreter Frankreichs darauf aufmerksam gemacht, daß er gegen die Bildung eines internationalen Ozeanrates, der gewöhnlichen Konferenz leisten würde, in Genua auf der Luft sein dürfte, falls nach dem Blatt erst untersucht werden, wenn sie aufstünde.

Kommissionsberatungen in Genua

(Spezialbericht des Vertreters des F. L. B.)
w. Genua, 15. April.
Am Freitag vormittag fand die erste Sitzung des geschäftlichen Ausschusses der Vereinstagungskommissionen statt. Von deutscher Seite nahm Staatssekretär Stiebel mit mehreren Sonderbeauftragten teil. Auch die Interkommision des Wirtschaftsprüfungsausschusses legte am Sonntagmorgen die Frage vor, ob hier oder zwei Unterausschüsse gebildet werden sollen. Man entschied sich für zwei. Weiter wurde darüber verhandelt, ob die Unterausschüsse durch das Vornamen der Wirtschaftskommission oder die Interkommision gebildet werden sollen. Die dritte Frage betraf die von Frankreich vorgelegene besagte Sonderberichtsuntersuchung, die aus Londoner Sonderbeauftragten unter Führung von mehreren Wirtschaftsprüfern gebildet werden soll. Von deutscher und englischer Seite wurden gegen diesen Vorschlag Bedenken erhoben, während der russische Vertreter Sonderberichtsuntersuchung verlangte. Darauf zog Frankreich seinen Antrag zurück. Es wurden jedoch neue englische Vorschläge gemacht, die einen Nachtrag zur Denkschrift der Londoner Entente-Sonderbeauftragten betreffen.
Die Interkommision der Wirtschaftskommission für Handelsfragen legte am Freitag vormittag im Palazzo Reale die Vorschläge vor, die sich mit Kapitel 2, Abschnitt 3 der Londoner Beschlüsse, in dem von den Zolltarifen und Handelsbeschränkungen die Rede ist.
Der Ausschuss der Wirtschaftsprüfer, der von der Kommission für den Notenumlauf ernannt worden ist, trat gestern vormittag 10 Uhr im Palazzo Reale unter dem Vorsitz von Sir Basil Blacket zusammen. Die Abhandlung für Europa wurde einstimmig gefaßt. Es wurden folgende Punkte in der jetzigen Beschlüsse der verschiedenen Nationen gefaßt werden sollen, indem man sie nach der Abhandlung in Klassen einteilt. — Am Nachmittag trat der Ausschuss zur zweiten Sitzung zusammen.
Am Sonntagmorgen nachmittags sind die zwei Unterkommisionen der Wirtschaftsprüfungsausschüsse zusammengesetzt. Die Beschlüsse der Beschlüssen bildete das Londoner Memorandum. Am Nachmittag wurde § 54, der bestimmt, daß kein Ausländer in einem Lande einer Währungsangelegenheit teilnehmen darf, unterworfen sein dürfte.
Der Organisationsausschuss der Kommission für das Vertriebswesen trat unter dem Vorsitz des belgischen Ministers für Wirtschaft zusammen. Auch wurde die Eintragung von zwei Unterkommisionen beschlossen. Die eine soll sich mit dem Eisenbahnbetrieb befassen, die zweite mit den Problemen des Schiffverkehrs befassen. Der Präsident erklärte dazu, daß die Frage des Vertriebswesens Gegenstand der Konferenzen von Barcelona und Barcelona gewesen. Da die auf diesen Konferenzen beschlossenen internationalen Abkommen

noch nicht ratifiziert sind, hat der Ausschuss auf Anregung des französischen Sonderbeauftragten die Delegierten, bei ihren Regierungen anzufragen, welche Ansichten sie in dieser Beziehung hätten. Wenn die Regierungen, wie er hofft, die Abkommen zu ratifizieren bereit seien, so könnte die Kommission für das Vertriebswesen sie als Grundlage für ihre eigenen Arbeiten verwenden und zur Erfüllung der Wünsche übergeben, die die Delegierten zur Verbesserung und Vollständigung der getroffenen Entscheidungen machen würden.

Die Russen prüfen noch

Genua, 15. April.
Die für gestern mit großer Spannung erwartete wichtige Sitzung der „politischen“ Kommission, die für 3 Uhr 30 Minuten nachmittags anberaumt war, ist auf Ersuchen der russischen Delegation verschoben worden, um den Sowjetvertretern Gelegenheit zu einer weiteren Prüfung der in Frage stehenden Probleme zu geben. Auf englischen Antrag soll die Kommission nunmehr erst am Dienstag zusammenkommen. „Eclair“ bemerkt dazu erläuternd, in Konferenzkreisen wurde erklärt, daß es sich hier um keinerlei Anzeichen für eingetretene Schwächen und noch weniger um einen drohenden Bruch handele, sondern daß der Aufsatz gerade im Gegenteil auf die Möglichkeit einer Einigung hindeute, die sich durch vorherigen privaten Gedankenaustausch zwischen den Führern der verschiedenen Delegationen, der übrigens bereits im Gange lie, herstellen lasse.

Die Einigung in Genf

w. Genf, 13. April.
Nach der eingetragenen Verhandlung in den deutsch-polnischen Verhandlungen ist heute in der Liquidationsfrage eine Einigung zwischen den deutschen und den polnischen Bevollmächtigten zustande gekommen, so daß in der letzten Stunde der Verhandlung der polnischen Delegation, nachdem es vorher nicht gelang, in einer längeren Sitzung die Resolution durch, an der außer den beiden Bevollmächtigten, dem Reichsminister a. D. Dr. Schiffer und Minister Dittmann, auch deren Mitarbeiter, und zwar auf deutscher Seite die Herren Staatssekretär Leubow, Weichmann, Schlegelberger und Reichler, auf polnischer Seite die Herren Staatssekretär Prądnicki und Staatsrat Jędrzejewski, gelang es unter Mitwirkung des Direktors der Reichsregierung des Völkerverbundes, sekretariats Dr. von Samel schließlich, eine endgültige Einigung über den Text herbeizuführen. Bis in die Morgenstunden dauerte aber der Kampf um die letzte Streitfrage, nach dem neuen Vorschlag der polnischen Delegation, die Polen um jeden Preis einschränken wollten. Heute nachmittag wurde dann der Text über die Liquidation von den beiden Bevollmächtigten unterzeichnet, worauf in der öffentlichen Sitzung, in der unter Leitung des Schiedsrichters mitgeteilt werden sollte, Reichler, Galanter mit höchster Beifriedung, die in aller Schärfe erzielte direkte Einigung zwischen Deutschen und Polen verkünden konnte.
Es beabsichtigt der deutsch-polnischen Konferenz jetzt nur noch die Aufgaben sowie einige Fragen des Schusses der Verhandlungen zu regeln, die voraussichtlich unlängst durch die Unterzeichnung der Verträge abgeschlossen werden. Die Festlegung des Verträges durch die Delegationskommission voraussichtlich noch etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.
Die jetzt erzielte Vereinbarung besagt, daß nicht nur die industriellen Anlagen und Gebirge, sondern auch der private Grundbesitz — und zwar der ländlichen Grundbesitz allgemein, sowie der größte Teil des ländlichen Grundbesitzes, die Einigung der Polen geschieht wird. Für die industriellen Anlagen ertrifft sich der Schuld sogar auf die Zeit nach dem Ablauf des gegenwärtigen Vertrages, während für den sehr kleinen Teil des ländlichen Grundbesitzes, der überhaupt für die Einigung nach dem neuen Vorschlag in Betracht kommt, die Einigungsgeschäfte am 1. Januar 1925 abgeschlossen sein muß. Der gesamte Grundbesitz ist überhaupt von der Einigung ausgenommen.

Die jetzt erzielte Vereinbarung besagt, daß nicht nur die industriellen Anlagen und Gebirge, sondern auch der private Grundbesitz — und zwar der ländlichen Grundbesitz allgemein, sowie der größte Teil des ländlichen Grundbesitzes, die Einigung der Polen geschieht wird. Für die industriellen Anlagen ertrifft sich der Schuld sogar auf die Zeit nach dem Ablauf des gegenwärtigen Vertrages, während für den sehr kleinen Teil des ländlichen Grundbesitzes, der überhaupt für die Einigung nach dem neuen Vorschlag in Betracht kommt, die Einigungsgeschäfte am 1. Januar 1925 abgeschlossen sein muß. Der gesamte Grundbesitz ist überhaupt von der Einigung ausgenommen.

Amerika beansprucht die deutschen Kolonien

Senator France, der in amerikanischen Senat eine Entschließung eingebracht hat, die sich für eine Verletzung der Vereinigten Staaten auf der Konferenz auspricht, erklärte dem Washingtoner Vertreter der „Wof. Ag.“: Es muß ein Weg gefunden werden, um die persönlichen Verbindungen der internationalen Schulden zu befestigen. Die Schulden der Alliierten an die Vereinigten Staaten könnten dadurch getilgt werden, daß die früheren deutschen Kolonien in Besitz der Alliierten der Vereinigten Staaten überwiegen werden. Wichtigste müßte ein Plan für eine aufzubauende internationale amerikanische Arbeitsgemeinschaft ausgearbeitet werden. Hierdurch würde Frankreich und England entlastet und Amerika ebenso die deutschen Kriegsschulden bezahlt werden, die bis zum Ende des internationalen Wirtschaftskrisens nicht abbezahlt werden konnten. Das wichtigste für den Wiederanbau Europas ist aber Amerika.

Bangemachen gilt in Frankreich!

Ein ausgezeichnetes Barometer für die Stimmung der offiziellen französischen Kreise stellt das in Mainz erscheinende „Echo du Rhin“ dar. Wohl versteht dieses ible Selbstbild auch zu schweigen, wenn die „Staatsraison“ es erfordert und die Werte am Quai d'Orléans es wünschen oder wenn die Wehr von deutscher Seite so heftig wird und die Selbstschuldiger in der Mainzer Redaktion nicht mehr wissen, insofern die Schmälgungen des deutschen Volkes kennen sollen. Aber eben! rath sich lie bei der Hand, wenn dem Protogebirn, d. i. der Mittelbarkeit im engeren, dem nationalistischen Volk im weiteren Sinne, Gefahr droht.

So auch liegt vor dem unsonne Druck Amerikas die an der deutschen Front sich bereichernden Zunahme der Bewegung mit der durch erfüllt, daß es den unheimlichen Fremden jenseits des Atlantischen Ozeans gelangen könnte, eine wesentliche Verminderung der ungeheuren Zahl von französischen Versorgungsstellen im besetzten Rheinland zu erreichen. Der Gedanke, diese fetten Krüden in der Arme, den Kommissionen, den verschiedenen Reparations- und Restitutionsbüros und sonstigen, nur eine „Camouflage“ darstellenden Agenten betreiben zu können, bringt diese Schwierigkeiten fast ihren jählichen Anhang von echten und anderen Frauen, Mädchen, Jungen, Tanten, Schwäger- und Großmüttern in Aufruhr. Und so müssen denn die Erbfeinde herein, um die Melodie von den deutschen Frauenbesitzerinnen, den geheimen Organisationen und ähnlichen Geheimvereinigungen der anglophobischen Franzosen und der Welt vorzutreiben und sie glauben zu machen, daß ein dreifaches Kurra bietet geheimen Geheimnissen für dem bis an die Zähne betrauten französischen Kriecher das letzte Stündlein geflohen habe.

Man könnte über diesen Beweis eines traugigen Duquetois-Motus lachen, wenn die maßlose Gehe dieser Bangemacher nicht immer wieder einen Reiz auch in die wirtschaftliche Betreibung der Wälder triebe. Selbst des Bibbes bedient sich in der letzten Zeit das ebrenwertige Mainzer Kulturblatt. So stellt es einen der von ihm am besten gekannten deutschen Lehrer mit seinen Schülern an einem Wegweiser dar, der einerseits nach Frankreich, dem Sonnenlande, weist und die „Injustiz“, „Völkerverleumdung“, „Friede“, „Unabhängigkeit“ trägt. Die andere Tafel enthält die Worte: „Das, Rache, Imperialismus“ und zeigt auf einen Weg, der in ein Gebirge führt, über dem eine dicke schwarze Wolke hängt. Selbstverständlich beachtet der Lehrer, der mit einer Meilenbrille in einem Wägen steht und mit absehbenden Felsbrocken daherkommt, die Warnung des französischen Bauern nicht, der ihm zuruft: „Sie können sich, mein Herr, der Weg geht in dieser Richtung!“

Schweres Geschick führt der bekannte Kolonialredakteur André Frébouge auf, der einen langen Krampf „Le plus louche Monnaie“ — „Die schwarze Pröbung“, überschreibt. „Unser Gegner, betont er, organisiert eine katastrophale Mobilisation, eine umfangreiche „Riftung“ der germanischen Geister, und diese Rifting ist bei weitem die gefährlichste... Wir haben keine Idee in Frankreich von dem Heberhandnehmen der innerdeutschen Propaganda.“ Zum Beweise zählt Frébouge die verschiedenen Hilfsvereinigungen unter Vorberodung des „Schiffahrtsbundes“ auf und verweist nicht auf die „ungeheure Macht“ dieser Bünde hinzuweisen, deren Zweck sei, die alten Offiziere und Soldaten gruppenweise zu sammeln und in ihren Reihen den Siegerhochmut und den Haß gegen ihre Gegner aufrecht zu erhalten. „Namen zur Seite seien, besonders im Jahre 1921, unglückliche Vereine entstanden, deren Zweck es sei, den Verfall der Verträge zu bekämpfen und seine Revision durchzusetzen.“ Alle diese Bünde — schreibt der famose Verbreitungskünstler Frébouge — und hundert andere, darunter der „Baterländische Frauenverein“ (1) sind von dem gleichen hochmütigen Geiste befeuert, von demselben Mordgefühle und demselben Willen, den Krieg fortzusetzen und auf einem anderen Terrain zu gewinnen.“ Der französische Diktator aufmerksam zu machen, daß der „Propagandaanschlag“ zum Gunsten der unterdrückten Völker — von den deutschen Industrie gegründet sei und von ihr unterhalten werde, und daß er die Unterabteilungen Elyse — Schloßen — Strand — Ägypten und Indien habe. Also muß es gewiß sein, daß alles dies zusammen die schwarze Pröbung, die wahre Gefahr für den Weltfrieden darstellt. Man könnte — erfährt Frébouge — ein umfangreiches Buch schreiben, wenn man diese fürchterliche moralische Rifting des Reiches schildern wollte.

Ein anderer Mitarbeiter des offiziellen Mainzer Blattes, René Aubertin, sieht in Ludendorff und den alarmierenderen Nachdrücken aus Bayern die Bedrohung Frankreichs. „Die Gefahr ist unmittelbar und ernst“ rufft er aus und verdrückt, bemächtigt die nötigen Entschlüsse zu machen. „Es werden wir uns überlassen bis dahin die französischen Staatsbürger und Staatsbürger dem Frische der Richtigkeit, dem sie durch ihre kühnen und abgemessenen Selbsterlösungen allmählich das selbste bestellen.“

Der Hallenser bevorzugt sein Engelhardt-Bier!

Operetten-Theater.
Beide Osterfesttage, nachm. 3 Uhr
Prinzessin Olala.
Kleines Preis. Ungelächtes Abendstück.
Beide Osterfesttage, abds. 7 1/2 Uhr
Die Postmeisterin.
Kassab. 10 Uhr (Fernsp. 618) ununterbr. Gehalt

Modernes Theater.
Das große Fest-Programm
16 Spezialitäten.
I. u. II. Festtag, vorm. 11 Uhr
Matinee.
III. Festtag von 7 Uhr abends
Kabarett und Ball.
Treffpunkt der eleganten Welt.

Donnerstag, 20. April, 8 Uhr, Neumarkt-Schützenhaus
Freitag, 21. April, 8 Uhr, Thaliaaal
Zwei Gastspiele des weltberühmten
großrussischen
Balaleika-Orchesters.
Dirigent: Alexander Michailowsky
unter Mitwirkung der glänz. russ. Solokünstler
24 Nikolai Orloff 24
Künstler Vera Stepanoff Künstler
An beiden Tagen verschiedene Programme.
Überall waren Publikum und Presse
begeistert.
Karten M. 20, 15, 8 u. 5. Steuer bei Hothaus.

Ballhaus
Wintergarten
Magdeburger Straße 66.
II. Osterfesttag ab 4 Uhr
Gr. Kavallerball!

Raben-Insel.
Mein Wirtschaftsbetrieb
ist wieder eröffnet.
E. Kurzhals.



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNION-AMERICAN LINES INC.
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil.
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Etwas schwebelichte Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Anschäfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter bei:
HALLE a. d. S.: Georg Schultze,
Bernburger Straße 32.

Gebhardt-Biwelb-Kakao
ist von unschätzbarem Wert für alle die-
jenigen, deren Ernährungszustand der
Nachhilfe bedarf. — Gutachten erster
ärztlicher Autoritäten stehen unseren
Fabrikate zur Seite.
Verlangen Sie ausdrücklich Gebhardt-Biwelb-Kakao!
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Vereinsstelle: Große Steinstraße 26, 2. Gebäude.
Halle (Sachs) Georg Gebhardt & Co. Fabrikant
4021.

Licht-Spiele
Ab heute Erstaufführung
Täglich bis 20. April
Das prächtige Osterfestprogramm
Nur für Erwachsene Der enorme Erfolg
Das Tagesgespräch von Halle
Der Welt größter Original-Amerik. Abenteuer-Film
6 Akte mit den 99 Sensationen 6 Akte
„Den Krokodilen ausgeliefert“
Außerdem:
Der große Monumental-Sitten-Film
5 Akte Das ungeschriebene Gesetz 5 Akte
oder:
„Die Geschichte einer sündigen Liebe“
Fernsprecher Regie Carl Boese, Meisterregiss. Grosse
4681. Sonntag Einlaß 2/1, Ulrichstr. 51.
Beginn 8 Uhr.

Weinrestaurant Schulze & Birner.
Sophienstraße 1, nahe am Stadttheater. ☎ Fernruf 2877.
Bewirtschaftung: Otto Ryssel, Stadtkoch.
Behagliche Räume ☐ Sorgsamste Küche
Vorzügliche Weine ☐ Rennerichte.

Tanz-Sportzirkel
„Modern“ für Geübtere!
Beginn: Mittwoch, den 3. Mai, 8 Uhr abends
Neumarkt-Schützenhaus. Gesellschaftsanzug.
Lehre und Pflege moderner
☐☐ Gesellschaftstänze ☐☐
Boston, Shimmy-Fox
Tango - Milonga usw.
Baldgefl. Meld., auch für Anfängerkurse u. Privat,
erbeten Wegscheiderstraße 16 (Fernsp. 3431).
Ballballettmeister Wesner.

GILKA QUALITÄTS-LIKÖRE
SEIT 1836. WEITBEKANNT
Vertreter: L. Patzsch, Halle a. S.,
Großer Sandberg 16.

Thalia-Saal.
Am 25. April, abends 7 1/2 Uhr
zum Besten der bedrängten Francke-Stiftung
Frühlingsfeier
und zwar:
Konzert, Tanz-Spiele, Blumenmärchen.
Karten zu 7, 10 und 15 Mark bei Koch, Hothaus,
Manthey und Spielwarenhaus Wolzowsh,
Leipziger Straße.
Oberhemden nach Maß,
er. Stoffe auch von ausseeb. (Mit garantierter)
Hilfliche Martin, Buchstraße 1, Gde. Hothaus,
Bismarckstr. 10, Hothaus.

Well-Panorama
Gr. Ulrichstr. 45 L.
Heldelberg-
Amerika
Schloß Schönbrunn
vom Allgäu
zum Watzmann
Briefmarken
Einfaht - Verkauf
H. A. Dietrich,
Hofstraße 11

UT
Leipziger Str. 88
Lotte Neumann
in d. Drama in 5 Akte.
Das Spiel mit dem Weibe.
Charlie Chaplin
in der Grotoske
Chaplin bei d. Feuerwehr.
Beginn:
I. u. II. Festtag 8 Uhr,
Wochentags 4 Uhr.

Alte Promenade 11
Zam 50. Male:
Fridericus Rex.
Vorführung:
3.00 5.40 8.30.
Junges Mädchen
zden 8-Uhr-Vorstellung
zu kleinen Preisen
Zusätzl.
abends nur in Bege-
gung. Erwachsene er
bei vollen Preisen.

UT
Walhalla-
Lichtspiel-Theater.
Täglich:
Das große Osterfest-
Doppel-Programm.
Der Roman eines
Meinmädchens
des
Sittenbild aus der
Großstadt in 5 Akten
mit Lilian Heald u.
Reinh. Schänzel.
Beginn:
Das große Osterfest-
Doppel-Programm.
Feiertage 8 Uhr,
Werktag 4 Uhr.

ZOO.
Am 1. u. 2. Osterfest-
tage nachmittags
5 1/2 bis 6 Uhr
Konzert
Philharmon. Orchester.
Leitung: Obermusik-
meister Karl Steuer.
Am 2. Osterfesttage,
vorm. 11 Uhr
Frühkonzert
v. I. Hallenschen Ban-
dion - Orchester
„Idyll“. Leitung:
Max Mühlh.
Eintrittspreise:
Erv. 2 M., Kinder 1 M.

Stadtheater
Sonntag, d. 16. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Alt-Heidelberg
Schausp. v. Heyer-Friedr.
Abds. 7 1/2, Ende 10 1/2.
Kohlmanns
Erzählungen
Blattzeit. vom Oper
von J. Offenbach.
Montag, den 17. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Abds. 7 1/2, Ende 10 1/2.
Kar und Zimmermann
Kom. Oper von Lothring.
Dienstag, d. 18. April,
abends 6 1/2, 11 1/2:
Faust
Tragödie von Goethe.

Skatgelegenhelt
im **Hansa-Hotel**
am Bismarckplatz, neben Apollo
Taschentücher,
gute Qualität,
zu 50 u. 100 Stück
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Thalia-Theater
Sonntag, 16. April 1922,
abends 7 1/2, 11 1/2:
Im weißen Rössl
Suffspiel von Blumen-
thal und Rodeburg.
Montag, den 17. April,
abends 7 1/2, 11 1/2:
Wagnersquartierung
Schwanz von Hirtold
und Paul.
Stoffe gut und
billig
kaufen Sie
Heldelberg, 2. 1. rechte

Saalschloss-Brauerei
Sonntag, den 1. Feiertag,
nachmittags von 2 1/2-10 1/2, 11 1/2
2 gr. Konzerte
Montag, den 2. Feiertag,
nachmittags von 2 1/2-7 1/2
Grosses Konzert,
ausgeführt von der Hallenschen Musikvereins-
Orchester. Anfang 8 Uhr.
Don 7 1/2 abds. Ball. Fr. Winkler

GRAMMOPHON
Künstler-Aufnahmen
Operetten-Schlager
Vertrieb im
Musikhaus Manthey,
Gr. Ulrichstr. 12.

MAX BORN
Halle 45 Gr. Brauhausstr. 14
Vertrieb im
Wohnzimmer-Dekorationen
Bücher, Porzellan, Möbel
Preiswerte Möbel
Jeder kann selbst
ohne Unterricht u.
ohne Notenkenntnis
Laute und Gitarren
spielen.
Zu haben nur bei
Piano-Ritter
Leipziger Str. 72

Plauener Gardiner
empfehl. preiswert
Gr. 12 L.
Stadtheater
Sonntag, d. 16. April,
nachmittags 3 1/2, 11 1/2:
Alt-Heidelberg
Schausp. v. Heyer-Friedr.
Abds. 7 1/2, Ende 10 1/2.
Kohlmanns
Erzählungen
Blattzeit. vom Oper
von J. Offenbach.
Montag, den 17. April,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Das Dreimäderlhaus.
Abds. 7 1/2, Ende 10 1/2.
Kar und Zimmermann
Kom. Oper von Lothring.
Dienstag, d. 18. April,
abends 6 1/2, 11 1/2:
Faust
Tragödie von Goethe.

Möbel
Jeder Art
liefert sehr preiswert
G. Schaible
Möbelfabrik,
Gr. Märkerstr. 24
am Marktplatz.

Gold Silber, Platin
alte Gebisse
Hautte
zahlt
Kleinmetall - Handlung
Bismarckstr. 9a
(direkt am Markt)
Schulstr. 1, II
Höhe Gr. Ulrichstr.

Halle und Umgebung

Halle, 15. April.

Ostern-Auferstehung

Osternmorgen! Soll ihnen die Osterluden und erfüllen die Luft mit einem Frühlingshauch. Undachtsvoll lauschen wir, weit öffnen sich unsere Herzen den feierlichen Klängen! Es löst sich der Mann, der unsere Seelen in den düsteren Tagen der Leidenswoche gefangen hielt, in denen wir noch einmal die schicksalshenkeren Tage, die tobenden Stunden mit unserm Herrn und Heiland durchlebten. — „Kreuzige ihn“ — die beiden Worte sind es, die uns jedes Jahr wieder aufs neue tief ergreifen. — Und jetzt — noch fast 2000 Jahren? — Haben wir ihn, der uns in seiner Größe und Reinheit —, in seiner tiefen Menschensiebe zum höchsten Vorbild geworden ist, nicht hundertmal wieder und wieder getraugt — und nun es täglich noch? Sind sie besser als jene, die ihn damals hielten und verspotteten, sie — die Menschen unserer neuen Zeit? — Nicht nur das Christentum des Wortes, nein — auch das Christentum der Tat sinkt immer tiefer hinein ins Grab. — Alles, was ein Christus als Grundbedingung für einen guten Menschen aufgestellt hat — Nächstenliebe und Selbstberaumung — Charakterfestigkeit und treue Pflichterfüllung und ein festes Vertrauen zu unserm Herrgott, — hat sich verwandelt in Hohn und Spott, in Unmännlichkeit und Ungeheuerlichkeit und in ein häßliches „wie brauchen keinen Herrgott mehr“. — Solche Gedanken liegen uns in diesem Jahre die Leidenswoche der Karwoche noch düsterer als sonst erscheinen, das Herz krampte sich zusammen unter all dem schweren Druck unserer Zeit, der unsern inneren und äußeren Menschen zu Grund und Boden droht.

Und da könnten uns die Osterluden wie — Frühlingshauch — wie eine frohe Botchaft erklingen? — Ja, und abermals ja, sie können und sie tun es! — Sie rütteln an unserm armen, verzagtem Herzen so lange, bis sich ein neuer, heller Hoffnungsschrahl Bahn bricht — bis der Auferstehungsgebanke in uns lebendig wird in der feinen, freien Zuberheit. „Wir glauben an eine Auferstehung alles Guten, alles Besseren, was in unserm armen Deutschland zu Grunde getragen worden ist — was mit jeder mit aller Gewalt Lebensunfähig machen.“ Ja — wir glauben freudig an die Auferstehung eines gefunden, arbeitserfreudigen deutschen Volkes! — Die Osterluden sollen uns nicht umsonst geküßt haben.

Grete Eichner-Halle.

Sonntagsfahrkarten nach dem Harz und Thüringen

Der fortgeschrittenen eifrigen Bemühungen des Harz- und Thüringens Halle a. S. mit Unterstützung des Oberbürger Meißner, Zweigverein Halle a. S. ist es gelungen, die Eisenbahndirektion Halle nacheinander zu bewegen, Sonntagsfahrkarten einzuführen. Gerade den wiederholten persönlichen Verhandlungen der Vorstände obiger Vereine ist die Eisenbahndirektion insofern entgegengekommen, als folgende Sonntags-Rückfahrkarten ausgeben werden: Nach Ballenstedt, Stolberg-Rathenow, Hain, Hohenburg, Franzenshausen, Rab Schmeicheberg, Döben, Rumburg.

Die Karten nach Ballenstedt, Stolberg-Rathenow, Hain, Hohenburg, Franzenshausen und die bereits bestehenden Sonntags-Rückfahrkarten nach Rumburg können zur Einfahrt bereits am Tage vor dem Sonn- oder Feiertage von 12 Uhr mittags ab benutzt werden. Durch das Eingekommen der Eisenbahndirektion ist es nacheinander unseren Harz- und Thüringern usw. ermöglicht, zu angenehmen Preisen Harz- und Thüringern auf 1 1/2 Tag vorzunehmen, um dadurch Körper und Geist zu stärken. Allen Naturfreunden wird empfohlen, sich dem Harz- und Thüringens Halle a. S. (Anmeldung: Kaufmann 9, Steinbach, Königstraße 14, Bezirksdirektor Rob. Eckh, Dortheimstraße 1, Major v. Petersdorff, Zietenstraße 20) als Mitglied bei einem geringen Jahresbeitrag anzuschließen. Wenn der Verein auch nicht öffentlich viel hervorritt, so werden doch die Mitgliedsbeiträge in erster Linie zur Erhaltung der Wege im Harz verwendet. Außerdem wird jedem Mitgliede eine interessante Zeitschrift kostenlos geliefert.

2 Mark eine Straßenbahnfahrt

Wenn alles teurer wird, kann die Straßenbahn mit ihrer Tarifherabsetzung nicht zurückbleiben. Sprungweise sind auch bei ihr die Ausgabenposten in die Höhe gegangen und sie muß sich naturgemäß dafür Deckung suchen. Bei der Straßenbahn ist dieses Versehen nicht schwierig. Man berechnet einen neuen Tarif und bekommt so ohne viel Proteste und Entwürfungen die entsprechenden Gelder.

Die letzte Fahrpreiserhöhung trat am 1. März in Kraft. Damals wurde der Preis für eine einfache Fahrt von 1 M. auf 1,50 M. heraufgesetzt, weil die Bahngesellschaft außerordentliche Ausgaben erforderlich. Sie verlangten gegen das Jahr 1917 fast dreifache Mehrausgaben, denn 1917 benötigte man 735 000 M., während das Jahr 1922 aber 2 400 000 M. an Einnahmen erforderte. Und auch heute sind es wieder in erster Linie die 6 1/2 Millionen ungedeckter Rohnerhöhungen, die eine Tarifherabsetzung erforderlich.

Auch die Steigerung der Materialpreise hat seit der letzten Tarifherabsetzung im März erheblich zugenommen. In jenem Zeitpunkt war ein Straßenbahnwagen noch für 800 000 M. zu haben. Heute muß man dafür 1 Million Mark aufwenden. Zu gleichem Verhältnis hat die Preise für Schienen, Achsen, Bremsklötze und Glühlampen gestiegen.

Kein Raubmord?

Drittbefähigung im Eisenbahnwagen.

Am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr fand im Beisein der Staatsanwaltschaft, der Kriminalpolizei, des Gerichtschemikers, der Vertreter der Halle-Deißeher Eisenbahn und der einzigen Nebenbeschäftigten, Frau Köhler, eine Befichtigung am Tatort statt. Frau Köhler machte bei der Schilderung der Ereignisse jener fürchterlichen Minuten einen vollkommen gelassen Eindruck. Sie machte alle Angaben, wie sie sich gegenwärtig noch in ihrem Gedächtnis darstellen.

Danach sind die beiden Männer zur Tat heringekommen, eine die Inzassen des ersten Abteils zu beachten. Sie gingen gleich in das Abteil, in dem Frau Rette saß, mit der sie zwei bis drei Minuten lang redeten. (!) Dann erst kam Frau Rette „Hilfe!“ rufend in das Abteil heringekürzt. Einer der Verbrecher vertrat ihr sofort den Weg nach dem Ausgang, indem er sich vor die Tür stellte. Er hielt Frau Rette seinen Revolver vor die Brust und fragte sie nochmals, ob sie das Geld herausgeben wollte. Ohne aber eine Antwort abzuwarten, schob er sie nieder. Herr Ingenieur Köhler, der neben dem stehenden Verbrecher saß, verurteilte die Tat zu öffnen und wurde dabei sofort ohne Anruf niedergeschossen. Er erhielt einen Halsbruch, der die Schlagader durchschlug. Frau Schulz, die anschließend dem jungen Köhler zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls sofort niedergeschlagen.

Frau Köhler verurteilte ihr Geschick in dem Postersitz des Wagens, weil sie es nicht mit ansehen konnte, wie ihr Sohn erschossen wurde. Sie verlor in dieser Stellung und die Verbrecher haben wohl angenommen, daß sie in Ohnmacht gefallen sei. Der eine Verbrecher verließ darauf schnell den Wagen, während der zweite der hinter den übereinanderliegenden Leichen stand, sich noch kurze Zeit im Wagen umsaß, etwa noch 100 Meter mitfuhr und erst dann vom Trepptritt des Wagens absprang. Von den umherliegenden Gegenständen, wie Uhr, Brieftasche und Damentaschen, nahm er nicht ein Wort mit. Als Frau Rette in das erste Abteil rückte, war den Verbrechern von den Damen und Herrn Köhler freiwillig Uhr und Brieftaschen entgegengehalten worden, die sie aber mit vereinerndem Gebärde ablehnten. Dieser letzte Umstand läßt die wahrscheinliche Annahme zu, daß andere Motive als die des Raubes vorliegen, denn die Brieftasche des Herrn Köhler war u. a. sehr stark gefüllt und wäre den Verbrechern eine willkommene Beute gewesen. Es steht außerdem noch nicht fest, ob die Standfasse der Frau Rette von

einen Aufschlag von 50 Pf. R. S. nimmt 4 M., Dresden 3 M. und abends den dreifachen Fahrpreis.

Die Vergünstigungen, die bei anderen Städten bestehen, so z. B. in Magdeburg, das auf Jahresgebühren 20 Prozent Rabatt gab, fallen dort nun auch fort. In Halle wird man wohl ebenfalls bald überlegen müssen, die Vergünstigungen zu streichen und z. B. auch die Monatskarten streifen zu belegen. Das wird natürlich eine neue Ausgabe für diejenigen, die außerhalb wohnen und der Einwand der Stadler ist berechtigt: verteuert uns das Straßengestaltung nicht noch mehr!

Über die Rot bringt zu allen diesen Maßnahmen. Wenn Deputation und Stadtratskommission zustimmen, dürfte uns zum ersten Mal der neue 2-Mark-Tarif befohlen sein.

Nach den vorläufigen Berechnungen wird sich eine Erhöhung der Fahrt über drei Zeilstrichen auf 2 M. nicht umsetzen lassen. Die Preise für mehr als drei Zeilstrichen und Langstrecken um werden dann 2,50 und 3 M. betragen. Damit bleiben wir aber a. Z. hinter den Tarifverhältnissen anderer Städte zurück. Berlin verlangt heute schon 3 M. (Umsteigen 5 M.), Leipzig ebenfalls 3 M. und von 9 Uhr abends ab

den Verbrechern mitgenommen ist, oder ob sie in dem allgemeinen Biererei nach der Tat abhaben kann.

Weiße Wälder müssen sehr stark mit Blut besetzt worden sein. Alle Angaben, auch die geringsten, sind weiter an die Untersuchungsstellen zu erheben.

Dazu meldet die Polizei weiter:

Die beiden Verdächtigen, deren Festnahme gemeldet wurde, mußten entlassen werden, da einwandfrei festgestellt worden ist, daß sie nicht als Täter in Frage kommen. Die Beschreibung der Täter, die man als einermöglichen festsitzenden bezeichnen kann, wird nochmals mitgeteilt. Der eine Täter, dem wohl alle drei Wochen zur Zeit geflohen werden müssen, ist etwa 1,70 Meter groß, schlank, kräftig, hatte längliches, inwendig gelblich und gelblich-schwarzes Gesicht. Die Augenbrauen waren dunkel. Er trug eine blaue Wäsche nach Art der Kapitäns- bzw. Schiffermützen, ohne Ärmel, es ist jedenfalls kein solches bemerkt worden. Der zweite Täter, der eine blaue Schale von einem getrocknet und die Enden unter die Wäsche bzw. unter den Rock geklopft. Er trug eine dunkle, blaue Jacke, das Tuch muß etwa marineblau gewesen sein. Der zweite Täter, den Frau R. nur von hinten gesehen hat, war kleiner, etwa 1,60 bis 1,65 Meter groß, schwächlich, hatte einen schmalen runden, d. h. gewölbten Rücken. Er trug ein Jackett, grauweißlich, ohne Schlitze, anschließend Reifschloßknöpfe. Beide Täter waren junge Burden im Alter von etwa 19 bis 23 Jahren.

Unter Hinweis auf die hohe Bekanntheit werden nochmals alle, die irgend welche, auch die geringsten Angaben machen können, gebeten, sie der Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei oder Fahndungsbüro zu übermitteln. Wenn es nur irgend möglich ist, wird Verschwiegenheit zugesichert und die überbrachten Mitteilungen streng vertraulich behandelt.

Intendant gesucht!

Direktor Reubed vertritt.

Sehr geehrte Schriftleitung!

Gedrucktes bitte ich Sie höflich, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich meine Wahl als Nachfolger des Herrn Intendanten Schulze zu meinem liebsten Bedauern ablehnen mußte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

sehr ergebenst

nea: S. Reubed.

Mit diesen kurzen und bündigen, aber weitläufigen Worten läßt Herr Ludwig Reubed, Direktor des Stadttheaters zu Hofe, unteren Lesern und uns wissen, daß für das hiesige Stadttheater die Zeit des Interkommis nach immer nicht vorüber ist, daß den Halle'schen Theater- und Singschülern, die doch seit den letzten drei Jahren wahrlich nicht vernachlässigt sind, die dürftige Kost weiterhin gereicht wird.

Warum kommt Herr Reubed nicht nach Halle? Ein tiefes, dem Gedächtnis nachbleibendes Bild vermag, daß er, der sich bei seinem Gehen über die Personale- und Engagementsverhältnisse

Lastkraftwagen

Der in den letzten Wochen anhaltende aussergewöhnlich lebhafter Geschäftsgang hatte meine Lagerbestände fertiger Kraftwagen derart geleert, dass ich den Verkauf kurze Zeit einstellen musste. —

Inzwischen konnte ich meine Bestände mit in meinen anerkannt leistungsfähigen Spezialwerkstätten durchreparierten und fertig hergerichteten Fahrzeugen wieder ergänzen und stelle ich wiederum einen grossen Posten Lastkraftwagen vieler erstklassiger Fabrikate, 3 bis 5 tons Nutzlast, zu ausserst vorteilhaften Preisen zum Verkauf

Otto Kühn, Halle a. S.

Fabrik für Kraftfahrzeuge, Ersatz- und Zubehörteile.

am Stadtkraut unterrichtet hat. "Nurzeit, in Halle am Künstlerischen Rufe besitzen zu können". Wir vermüthen dasbald, -schien jedenfalls nicht annehmen, daß R. den Halleischen Stadttheater-Intendantenposten aus geliebten Willkürlichen ausgetauscht hat. Um so mehr muß die Wählung des Hofrathe Dr. Götze als eine unangenehme, wenn nicht gar klammheimliche Angelegenheit für die gesamte Stadt Halle im allgemeinen und im besonderen für die Kreise und Stellen da, die für die Entlohnung und Pflege unserer höchsten Kunstlebens aufständig sind. Der Direktor eines kleinen, unbedeutenden Theaters, das erst in allerletzter Zeit einen gewissen künstlerischen Ruf erlangt hat, vergißt darauf, die Stellung eines Geschäftsführers zu übernehmen, das noch vor nicht all langer Zeit allgemein geachtet wurde. Deutlicher kann sich der Mißbrauch, in dem Halle auch außerhalb seiner Zee in künstlerischer Hinsicht steht, wohl kaum offenbaren.

Dere Reue vergißt. Will das Erbe des Herrn Götze nicht antreten. Der Götze ist gegangen. Das Preisausfahren soll wieder beginnen. . .

Professor Kühn zum Gedächtnis

Am 14. April dieses Jahres lag an einem stillen Grabe auf dem Nordfriedhof in Halle a. S. ein ruhiger, edler Mann, der Gedächtnis folgt:

Hier ruht in Gott

Dr. Julius Kühn,

Altbl. Geh. Rat, Exzellenz, Direktor des Landw. Instituts der Universität, Kürnbergler der Stadt: Halle a. S. u. Pommern, geb. 23. Oktober 1828, gest. 14. April 1910.

Die Dankbarkeit hatte den Mann nie verlassen. — Seit 1910 wandern an diesem Tage die Dankbarkeiten, die Kreuze und die Wrethen an die Stätte, um dem Manne, der für die Wissenschaften so viel getan hat und auch für unsere Stadt Halle a. S. von großer Bedeutung war, über das Grab hinaus zu ehren. —

Die Dankbarkeit ruht nie und verspricht dem größten Verdienst der Dankbarkeit, bevor zu sagen, daß bei jedem Blick über ein grünes Feld und heurathete Hügel sie wieder neu sein wird an alle Banden, stets des Mannes zu gedenken, der die Wege gehet hat zur Steigerung der Produktion und somit zur Ernährung des Volkes. —

Die Dankbarkeit ruht nie und verspricht dem größten Verdienst der Dankbarkeit, bevor zu sagen, daß bei jedem Blick über ein grünes Feld und heurathete Hügel sie wieder neu sein wird an alle Banden, stets des Mannes zu gedenken, der die Wege gehet hat zur Steigerung der Produktion und somit zur Ernährung des Volkes. —

Die Dankbarkeit ruht nie und verspricht dem größten Verdienst der Dankbarkeit, bevor zu sagen, daß bei jedem Blick über ein grünes Feld und heurathete Hügel sie wieder neu sein wird an alle Banden, stets des Mannes zu gedenken, der die Wege gehet hat zur Steigerung der Produktion und somit zur Ernährung des Volkes. —

Halle'sches Kunstleben

Die 50. Aufführung des „Friedericus Rex“

findet heute nachmittags im H. Z. Alte Promenade, statt, das besamlich den Film, der bereits seit über vierzehn Tagen läuft, bis zum weiteren auf dem Spielplan belassen hat. Der Film hat somit täglich drei, an verschiedenen Tagen sogar vier Vorstellungen erlebt — eine Laifade, die bisher in der Geschichte der Halle'schen Sines einzig dasteh. Das Interesse, das dem „Friedericus Rex“ allgemein entgegengebracht wird, ist nach wie vor sehr rege. Die Zahl der bisherigen Besucher des „Friedericus Rex“ hat 40 000 überschritten.

Der englische Filmverband hat am 27. März anhängig das Verbot für seine Mitglieder aufgehoben, deutsche Filme in England aufzuführen. In diesem Hinsicht, nemlich die Times, daß vorläufig noch nur wenige deutsche Filme, nur „Groß-Helm“, in England gezeigt werden würden, und zwar nur in den ganz großen Hauptstädtern. Einer dieser ersten deutschen Filme wurde „Friedericus Rex“ sein.

Stadttheater. Heute, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, gelang die Operette „Die Hochzeiten“ zur Aufführung. Für die Charakteristika ist folgende Spielplan vorgelegt: Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr „Alte-Weibelberg“, Sonntag abends 7 1/2 Uhr „Gottmann's Erzählungen“, pädagogisch-wissenschaftliche Oper von J. Offenbach, Montag nachmittags 3 1/2 Uhr „Das Dreimäderlein“, Montag abends 7 1/2 Uhr „Der und Zimmermann“, Dienstag — Anfang 6 1/2 Uhr — unter der Spitzleitung von Dr. Edgar Groß Goethe's „Jahk“ mit Oscar Weising von Friedrich-Theater Dessau in der Fülle der Szene. Ferner sind in den Hauptrollen beschäftigt: Charlotte Nahn (Margarete), Hermine Rieger (Marthe), Paula Zehner (Wäber Geist), Erich Knaack (Wahlverleiher), Emil Berger (Wagner), Fritz Dertel (Valentin), Heinz Nöcker (Theater), Adolf Seidel (Ziel), Eugen Teufel (Ergeist). Mittwoch und Donnerstag: Nichtspielende Vorstellungen. Freitag „Rauk“, Sonnabend „Die Walfäre“.

Am Thalia-Theater gelang am Sonntag 1. Osterfesttag, abends 7 1/2 Uhr, das „Am weichen Biege“ zur Aufführung. Am Montag 2. Osterfesttag, abends 7 1/2 Uhr, wird der Schwant „Jungensquartierung“ gegeben. Eintrittskarten sind zu haben an der Kasse des Stadttheaters sowie eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellungen im Thalia-Theater.

Freie Kaffeehäuser. Heute, Sonntag, „Gedächtnis“, Spielplan: Dr. Kühn, am 14. April, am 22. April, am 29. April, am 6. Mai, am 13. Mai, am 20. Mai, am 27. Mai, am 3. Juni, am 10. Juni, am 17. Juni, am 24. Juni, am 1. Juli, am 8. Juli, am 15. Juli, am 22. Juli, am 29. Juli, am 5. August, am 12. August, am 19. August, am 26. August, am 2. September, am 9. September, am 16. September, am 23. September, am 30. September, am 7. Oktober, am 14. Oktober, am 21. Oktober, am 28. Oktober, am 4. November, am 11. November, am 18. November, am 25. November, am 2. Dezember, am 9. Dezember, am 16. Dezember, am 23. Dezember, am 30. Dezember, am 6. Januar, am 13. Januar, am 20. Januar, am 27. Januar, am 3. Februar, am 10. Februar, am 17. Februar, am 24. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am 29. März, am 5. April, am 12. April, am 19. April, am 26. April, am 3. Mai, am 10. Mai, am 17. Mai, am 24. Mai, am 31. Mai, am 7. Juni, am 14. Juni, am 21. Juni, am 28. Juni, am 5. Juli, am 12. Juli, am 19. Juli, am 26. Juli, am 2. August, am 9. August, am 16. August, am 23. August, am 30. August, am 6. September, am 13. September, am 20. September, am 27. September, am 4. Oktober, am 11. Oktober, am 18. Oktober, am 25. Oktober, am 1. November, am 8. November, am 15. November, am 22. November, am 29. November, am 6. Dezember, am 13. Dezember, am 20. Dezember, am 27. Dezember, am 3. Januar, am 10. Januar, am 17. Januar, am 24. Januar, am 31. Januar, am 7. Februar, am 14. Februar, am 21. Februar, am 28. Februar, am 6. März, am 13. März, am 20. März, am 27. März, am 3. April, am 10. April, am 17. April, am 24. April, am 1. Mai, am 8. Mai, am 15. Mai, am 22. Mai, am 29. Mai, am 5. Juni, am 12. Juni, am 19. Juni, am 26. Juni, am 3. Juli, am 10. Juli, am 17. Juli, am 24. Juli, am 31. Juli, am 7. August, am 14. August, am 21. August, am 28. August, am 4. September, am 11. September, am 18. September, am 25. September, am 2. Oktober, am 9. Oktober, am 16. Oktober, am 23. Oktober, am 30. Oktober, am 6. November, am 13. November, am 20. November, am 27. November, am 4. Dezember, am 11. Dezember, am 18. Dezember, am 25. Dezember, am 1. Januar, am 8. Januar, am 15. Januar, am 22. Januar, am 29. Januar, am 5. Februar, am 12. Februar, am 19. Februar, am 26. Februar, am 5. März, am 12. März, am 19. März, am 26. März, am 2. April, am 9. April, am 16. April, am 23. April, am 30. April, am 7. Mai, am 14. Mai, am 21. Mai, am 28. Mai, am 4. Juni, am 11. Juni, am 18. Juni, am 25. Juni, am 2. Juli, am 9. Juli, am 16. Juli, am 23. Juli, am 30. Juli, am 6. August, am 13. August, am 20. August, am 27. August, am 3. September, am 10. September, am 17. September, am 24. September, am 1. Oktober, am 8. Oktober, am 15. Oktober, am 22. Oktober, am 29. Oktober, am 5. November, am 12. November, am 19. November, am 26. November, am 3. Dezember, am 10. Dezember, am 17. Dezember, am 24. Dezember, am 31. Dezember, am 7. Januar, am 14. Januar, am 21. Januar, am 28. Januar, am 4. Februar, am 11. Februar, am 18. Februar, am 25. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am 29. März, am 5. April, am 12. April, am 19. April, am 26. April, am 3. Mai, am 10. Mai, am 17. Mai, am 24. Mai, am 31. Mai, am 7. Juni, am 14. Juni, am 21. Juni, am 28. Juni, am 5. Juli, am 12. Juli, am 19. Juli, am 26. Juli, am 2. August, am 9. August, am 16. August, am 23. August, am 30. August, am 6. September, am 13. September, am 20. September, am 27. September, am 4. Oktober, am 11. Oktober, am 18. Oktober, am 25. Oktober, am 1. November, am 8. November, am 15. November, am 22. November, am 29. November, am 6. Dezember, am 13. Dezember, am 20. Dezember, am 27. Dezember, am 3. Januar, am 10. Januar, am 17. Januar, am 24. Januar, am 31. Januar, am 7. Februar, am 14. Februar, am 21. Februar, am 28. Februar, am 6. März, am 13. März, am 20. März, am 27. März, am 3. April, am 10. April, am 17. April, am 24. April, am 1. Mai, am 8. Mai, am 15. Mai, am 22. Mai, am 29. Mai, am 5. Juni, am 12. Juni, am 19. Juni, am 26. Juni, am 3. Juli, am 10. Juli, am 17. Juli, am 24. Juli, am 31. Juli, am 7. August, am 14. August, am 21. August, am 28. August, am 4. September, am 11. September, am 18. September, am 25. September, am 2. Oktober, am 9. Oktober, am 16. Oktober, am 23. Oktober, am 30. Oktober, am 6. November, am 13. November, am 20. November, am 27. November, am 4. Dezember, am 11. Dezember, am 18. Dezember, am 25. Dezember, am 1. Januar, am 8. Januar, am 15. Januar, am 22. Januar, am 29. Januar, am 5. Februar, am 12. Februar, am 19. Februar, am 26. Februar, am 5. März, am 12. März, am 19. März, am 26. März, am 2. April, am 9. April, am 16. April, am 23. April, am 30. April, am 7. Mai, am 14. Mai, am 21. Mai, am 28. Mai, am 4. Juni, am 11. Juni, am 18. Juni, am 25. Juni, am 2. Juli, am 9. Juli, am 16. Juli, am 23. Juli, am 30. Juli, am 6. August, am 13. August, am 20. August, am 27. August, am 3. September, am 10. September, am 17. September, am 24. September, am 1. Oktober, am 8. Oktober, am 15. Oktober, am 22. Oktober, am 29. Oktober, am 5. November, am 12. November, am 19. November, am 26. November, am 3. Dezember, am 10. Dezember, am 17. Dezember, am 24. Dezember, am 31. Dezember, am 7. Januar, am 14. Januar, am 21. Januar, am 28. Januar, am 4. Februar, am 11. Februar, am 18. Februar, am 25. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am 29. März, am 5. April, am 12. April, am 19. April, am 26. April, am 3. Mai, am 10. Mai, am 17. Mai, am 24. Mai, am 31. Mai, am 7. Juni, am 14. Juni, am 21. Juni, am 28. Juni, am 5. Juli, am 12. Juli, am 19. Juli, am 26. Juli, am 2. August, am 9. August, am 16. August, am 23. August, am 30. August, am 6. September, am 13. September, am 20. September, am 27. September, am 4. Oktober, am 11. Oktober, am 18. Oktober, am 25. Oktober, am 1. November, am 8. November, am 15. November, am 22. November, am 29. November, am 6. Dezember, am 13. Dezember, am 20. Dezember, am 27. Dezember, am 3. Januar, am 10. Januar, am 17. Januar, am 24. Januar, am 31. Januar, am 7. Februar, am 14. Februar, am 21. Februar, am 28. Februar, am 6. März, am 13. März, am 20. März, am 27. März, am 3. April, am 10. April, am 17. April, am 24. April, am 1. Mai, am 8. Mai, am 15. Mai, am 22. Mai, am 29. Mai, am 5. Juni, am 12. Juni, am 19. Juni, am 26. Juni, am 3. Juli, am 10. Juli, am 17. Juli, am 24. Juli, am 31. Juli, am 7. August, am 14. August, am 21. August, am 28. August, am 4. September, am 11. September, am 18. September, am 25. September, am 2. Oktober, am 9. Oktober, am 16. Oktober, am 23. Oktober, am 30. Oktober, am 6. November, am 13. November, am 20. November, am 27. November, am 4. Dezember, am 11. Dezember, am 18. Dezember, am 25. Dezember, am 1. Januar, am 8. Januar, am 15. Januar, am 22. Januar, am 29. Januar, am 5. Februar, am 12. Februar, am 19. Februar, am 26. Februar, am 5. März, am 12. März, am 19. März, am 26. März, am 2. April, am 9. April, am 16. April, am 23. April, am 30. April, am 7. Mai, am 14. Mai, am 21. Mai, am 28. Mai, am 4. Juni, am 11. Juni, am 18. Juni, am 25. Juni, am 2. Juli, am 9. Juli, am 16. Juli, am 23. Juli, am 30. Juli, am 6. August, am 13. August, am 20. August, am 27. August, am 3. September, am 10. September, am 17. September, am 24. September, am 1. Oktober, am 8. Oktober, am 15. Oktober, am 22. Oktober, am 29. Oktober, am 5. November, am 12. November, am 19. November, am 26. November, am 3. Dezember, am 10. Dezember, am 17. Dezember, am 24. Dezember, am 31. Dezember, am 7. Januar, am 14. Januar, am 21. Januar, am 28. Januar, am 4. Februar, am 11. Februar, am 18. Februar, am 25. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am 29. März, am 5. April, am 12. April, am 19. April, am 26. April, am 3. Mai, am 10. Mai, am 17. Mai, am 24. Mai, am 31. Mai, am 7. Juni, am 14. Juni, am 21. Juni, am 28. Juni, am 5. Juli, am 12. Juli, am 19. Juli, am 26. Juli, am 2. August, am 9. August, am 16. August, am 23. August, am 30. August, am 6. September, am 13. September, am 20. September, am 27. September, am 4. Oktober, am 11. Oktober, am 18. Oktober, am 25. Oktober, am 1. November, am 8. November, am 15. November, am 22. November, am 29. November, am 6. Dezember, am 13. Dezember, am 20. Dezember, am 27. Dezember, am 3. Januar, am 10. Januar, am 17. Januar, am 24. Januar, am 31. Januar, am 7. Februar, am 14. Februar, am 21. Februar, am 28. Februar, am 6. März, am 13. März, am 20. März, am 27. März, am 3. April, am 10. April, am 17. April, am 24. April, am 1. Mai, am 8. Mai, am 15. Mai, am 22. Mai, am 29. Mai, am 5. Juni, am 12. Juni, am 19. Juni, am 26. Juni, am 3. Juli, am 10. Juli, am 17. Juli, am 24. Juli, am 31. Juli, am 7. August, am 14. August, am 21. August, am 28. August, am 4. September, am 11. September, am 18. September, am 25. September, am 2. Oktober, am 9. Oktober, am 16. Oktober, am 23. Oktober, am 30. Oktober, am 6. November, am 13. November, am 20. November, am 27. November, am 4. Dezember, am 11. Dezember, am 18. Dezember, am 25. Dezember, am 1. Januar, am 8. Januar, am 15. Januar, am 22. Januar, am 29. Januar, am 5. Februar, am 12. Februar, am 19. Februar, am 26. Februar, am 5. März, am 12. März, am 19. März, am 26. März, am 2. April, am 9. April, am 16. April, am 23. April, am 30. April, am 7. Mai, am 14. Mai, am 21. Mai, am 28. Mai, am 4. Juni, am 11. Juni, am 18. Juni, am 25. Juni, am 2. Juli, am 9. Juli, am 16. Juli, am 23. Juli, am 30. Juli, am 6. August, am 13. August, am 20. August, am 27. August, am 3. September, am 10. September, am 17. September, am 24. September, am 1. Oktober, am 8. Oktober, am 15. Oktober, am 22. Oktober, am 29. Oktober, am 5. November, am 12. November, am 19. November, am 26. November, am 3. Dezember, am 10. Dezember, am 17. Dezember, am 24. Dezember, am 31. Dezember, am 7. Januar, am 14. Januar, am 21. Januar, am 28. Januar, am 4. Februar, am 11. Februar, am 18. Februar, am 25. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am 29. März, am 5. April, am 12. April, am 19. April, am 26. April, am 3. Mai, am 10. Mai, am 17. Mai, am 24. Mai, am 31. Mai, am 7. Juni, am 14. Juni, am 21. Juni, am 28. Juni, am 5. Juli, am 12. Juli, am 19. Juli, am 26. Juli, am 2. August, am 9. August, am 16. August, am 23. August, am 30. August, am 6. September, am 13. September, am 20. September, am 27. September, am 4. Oktober, am 11. Oktober, am 18. Oktober, am 25. Oktober, am 1. November, am 8. November, am 15. November, am 22. November, am 29. November, am 6. Dezember, am 13. Dezember, am 20. Dezember, am 27. Dezember, am 3. Januar, am 10. Januar, am 17. Januar, am 24. Januar, am 31. Januar, am 7. Februar, am 14. Februar, am 21. Februar, am 28. Februar, am 6. März, am 13. März, am 20. März, am 27. März, am 3. April, am 10. April, am 17. April, am 24. April, am 1. Mai, am 8. Mai, am 15. Mai, am 22. Mai, am 29. Mai, am 5. Juni, am 12. Juni, am 19. Juni, am 26. Juni, am 3. Juli, am 10. Juli, am 17. Juli, am 24. Juli, am 31. Juli, am 7. August, am 14. August, am 21. August, am 28. August, am 4. September, am 11. September, am 18. September, am 25. September, am 2. Oktober, am 9. Oktober, am 16. Oktober, am 23. Oktober, am 30. Oktober, am 6. November, am 13. November, am 20. November, am 27. November, am 4. Dezember, am 11. Dezember, am 18. Dezember, am 25. Dezember, am 1. Januar, am 8. Januar, am 15. Januar, am 22. Januar, am 29. Januar, am 5. Februar, am 12. Februar, am 19. Februar, am 26. Februar, am 5. März, am 12. März, am 19. März, am 26. März, am 2. April, am 9. April, am 16. April, am 23. April, am 30. April, am 7. Mai, am 14. Mai, am 21. Mai, am 28. Mai, am 4. Juni, am 11. Juni, am 18. Juni, am 25. Juni, am 2. Juli, am 9. Juli, am 16. Juli, am 23. Juli, am 30. Juli, am 6. August, am 13. August, am 20. August, am 27. August, am 3. September, am 10. September, am 17. September, am 24. September, am 1. Oktober, am 8. Oktober, am 15. Oktober, am 22. Oktober, am 29. Oktober, am 5. November, am 12. November, am 19. November, am 26. November, am 3. Dezember, am 10. Dezember, am 17. Dezember, am 24. Dezember, am 31. Dezember, am 7. Januar, am 14. Januar, am 21. Januar, am 28. Januar, am 4. Februar, am 11. Februar, am 18. Februar, am 25. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am 29. März, am 5. April, am 12. April, am 19. April, am 26. April, am 3. Mai, am 10. Mai, am 17. Mai, am 24. Mai, am 31. Mai, am 7. Juni, am 14. Juni, am 21. Juni, am 28. Juni, am 5. Juli, am 12. Juli, am 19. Juli, am 26. Juli, am 2. August, am 9. August, am 16. August, am 23. August, am 30. August, am 6. September, am 13. September, am 20. September, am 27. September, am 4. Oktober, am 11. Oktober, am 18. Oktober, am 25. Oktober, am 1. November, am 8. November, am 15. November, am 22. November, am 29. November, am 6. Dezember, am 13. Dezember, am 20. Dezember, am 27. Dezember, am 3. Januar, am 10. Januar, am 17. Januar, am 24. Januar, am 31. Januar, am 7. Februar, am 14. Februar, am 21. Februar, am 28. Februar, am 6. März, am 13. März, am 20. März, am 27. März, am 3. April, am 10. April, am 17. April, am 24. April, am 1. Mai, am 8. Mai, am 15. Mai, am 22. Mai, am 29. Mai, am 5. Juni, am 12. Juni, am 19. Juni, am 26. Juni, am 3. Juli, am 10. Juli, am 17. Juli, am 24. Juli, am 31. Juli, am 7. August, am 14. August, am 21. August, am 28. August, am 4. September, am 11. September, am 18. September, am 25. September, am 2. Oktober, am 9. Oktober, am 16. Oktober, am 23. Oktober, am 30. Oktober, am 6. November, am 13. November, am 20. November, am 27. November, am 4. Dezember, am 11. Dezember, am 18. Dezember, am 25. Dezember, am 1. Januar, am 8. Januar, am 15. Januar, am 22. Januar, am 29. Januar, am 5. Februar, am 12. Februar, am 19. Februar, am 26. Februar, am 5. März, am 12. März, am 19. März, am 26. März, am 2. April, am 9. April, am 16. April, am 23. April, am 30. April, am 7. Mai, am 14. Mai, am 21. Mai, am 28. Mai, am 4. Juni, am 11. Juni, am 18. Juni, am 25. Juni, am 2. Juli, am 9. Juli, am 16. Juli, am 23. Juli, am 30. Juli, am 6. August, am 13. August, am 20. August, am 27. August, am 3. September, am 10. September, am 17. September, am 24. September, am 1. Oktober, am 8. Oktober, am 15. Oktober, am 22. Oktober, am 29. Oktober, am 5. November, am 12. November, am 19. November, am 26. November, am 3. Dezember, am 10. Dezember, am 17. Dezember, am 24. Dezember, am 31. Dezember, am 7. Januar, am 14. Januar, am 21. Januar, am 28. Januar, am 4. Februar, am 11. Februar, am 18. Februar, am 25. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am 29. März, am 5. April, am 12. April, am 19. April, am 26. April, am 3. Mai, am 10. Mai, am 17. Mai, am 24. Mai, am 31. Mai, am 7. Juni, am 14. Juni, am 21. Juni, am 28. Juni, am 5. Juli, am 12. Juli, am 19. Juli, am 26. Juli, am 2. August, am 9. August, am 16. August, am 23. August, am 30. August, am 6. September, am 13. September, am 20. September, am 27. September, am 4. Oktober, am 11. Oktober, am 18. Oktober, am 25. Oktober, am 1. November, am 8. November, am 15. November, am 22. November, am 29. November, am 6. Dezember, am 13. Dezember, am 20. Dezember, am 27. Dezember, am 3. Januar, am 10. Januar, am 17. Januar, am 24. Januar, am 31. Januar, am 7. Februar, am 14. Februar, am 21. Februar, am 28. Februar, am 6. März, am 13. März, am 20. März, am 27. März, am 3. April, am 10. April, am 17. April, am 24. April, am 1. Mai, am 8. Mai, am 15. Mai, am 22. Mai, am 29. Mai, am 5. Juni, am 12. Juni, am 19. Juni, am 26. Juni, am 3. Juli, am 10. Juli, am 17. Juli, am 24. Juli, am 31. Juli, am 7. August, am 14. August, am 21. August, am 28. August, am 4. September, am 11. September, am 18. September, am 25. September, am 2. Oktober, am 9. Oktober, am 16. Oktober, am 23. Oktober, am 30. Oktober, am 6. November, am 13. November, am 20. November, am 27. November, am 4. Dezember, am 11. Dezember, am 18. Dezember, am 25. Dezember, am 1. Januar, am 8. Januar, am 15. Januar, am 22. Januar, am 29. Januar, am 5. Februar, am 12. Februar, am 19. Februar, am 26. Februar, am 5. März, am 12. März, am 19. März, am 26. März, am 2. April, am 9. April, am 16. April, am 23. April, am 30. April, am 7. Mai, am 14. Mai, am 21. Mai, am 28. Mai, am 4. Juni, am 11. Juni, am 18. Juni, am 25. Juni, am 2. Juli, am 9. Juli, am 16. Juli, am 23. Juli, am 30. Juli, am 6. August, am 13. August, am 20. August, am 27. August, am 3. September, am 10. September, am 17. September, am 24. September, am 1. Oktober, am 8. Oktober, am 15. Oktober, am 22. Oktober, am 29. Oktober, am 5. November, am 12. November, am 19. November, am 26. November, am 3. Dezember, am 10. Dezember, am 17. Dezember, am 24. Dezember, am 31. Dezember, am 7. Januar, am 14. Januar, am 21. Januar, am 28. Januar, am 4. Februar, am 11. Februar, am 18. Februar, am 25. Februar, am 3. März, am 10. März, am 17. März, am 24. März, am 31. März, am 7. April, am 14. April, am 21. April, am 28. April, am 5. Mai, am 12. Mai, am 19. Mai, am 26. Mai, am 2. Juni, am 9. Juni, am 16. Juni, am 23. Juni, am 30. Juni, am 7. Juli, am 14. Juli, am 21. Juli, am 28. Juli, am 4. August, am 11. August, am 18. August, am 25. August, am 1. September, am 8. September, am 15. September, am 22. September, am 29. September, am 6. Oktober, am 13. Oktober, am 20. Oktober, am 27. Oktober, am 3. November, am 10. November, am 17. November, am 24. November, am 1. Dezember, am 8. Dezember, am 15. Dezember, am 22. Dezember, am 29. Dezember, am 5. Januar, am 12. Januar, am 19. Januar, am 26. Januar, am 2. Februar, am 9. Februar, am 16. Februar, am 23. Februar, am 1. März, am 8. März, am 15. März, am 22. März, am

Merinofleischschaf-Stammzucht
Wülperode
 4 km von Station Stienburg a. O.
 Der diesjährige auktionsweise Verkauf von
90 Jährlingsböcken
 beginnt
Freitag, den 5. Mai, 11 1/2 Uhr vorm.
 in 3 Teile: Schwere Tiere mit vollendeter
 Merinostamm und hartem oder Wollbesitz.
 Die Herde wird rein erkannt; kein Welle-
 oder Döblerblut. Sämtliche 90 Böcke sind
 vom Verband provinziellschäferischer Schäfer
 getest worden.
 Bögen auf Anmeldung früh 9 Uhr Station
 Stienburg. Von Wohnung Berlin kommende
 Herren überreichen am frühen Morgen
 "Reines Moh" oder "Halberstädter Moh".
 Buchhalter: **Wetter**:
 von Neetzow-Stralund, Ernst Reckleben,
 Schreiberdirektor, Rittergutsbesitzer.

Stammzucht Vitzsburg
 Der Verkauf sprungfähiger Jäh-
 rlingsböcke der
Merino-Fleischschaf-Rasse
 (hohllos und geblüht) beginnt am
Donnerstag, 11. Mai, nachm. 1 1/2 Uhr.
 Bögen auf Wunsch Bahnhof Vitzsburg.
 Telegramm: Wölfe; Stienburg-Neve.
 Post-Adresse: Rentau-Vitzsburg (Ulftstr.).

Stammzucht Querturt
 Bezirk Halle (Saale).
 Der auktionsweise Verkauf meiner
Merinofleisch- und Ordorshire-
Jährlings-Böcke
 findet am
Dienstag, den 9. Mai 1922,
 vormittags 10 Uhr, statt.
O. Weidlich,
 K. Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer.

Remonte-Auktion
 3- und 4jähriger
 edler spanischer Pferde
 in
Rögnitzberg i. Pr. Diebstal in Rosenau
 am 24. und 25. April.
 Sonntag, den 23. April, 11 Uhr vorm:
 Vorführung faml. etwa 300 Pferde.
 Montag, den 24. April, 9 1/2 Uhr:
 Beginn der Auktion.
 Dienstag, den 25. April, 9 1/2 Uhr:
 Fortsetzung der Auktion.
 Von Schwed. werden nur bestmögliche Reichs-
 stückchen in Zahlung genommen.
 Kataloge und Kaufmitel durch die
 Landwirtlich-Kammer für die Provinz
 Sachsen, Könnigsberg i. Pr.

Erbsen
 in Kontraktform an vergeben, beagl. auch
 Spinnfasern sowie andere Samen, ferner
 für Ernte 1922 Kohlsaatensaat
Futtermüllensamen
 und Samen mit näheren Angaben ganz
 zu Diensten.
August Haubner, Samen-Vertrieb.

Friedrichswerther Tierzucht
Versteigerung von einigen Ebern, Sämen, Jährl.-Böden
 der Friedrichswerther Stammherden des großen, weißen Godelschweines und des Württembergers veredelten Landschafes
 am Donnerstag, den 20. April, vormittags 10 Uhr im Gehöft des Staatsguts Friedrichswerth.
 Station Friedrichswerth (Strecke Wulfen-Friedrichswerth). — Anmeldung der Ebern bis 17 Uhr. — Anmeldung der Sämen bis 17 Uhr. — Anmeldung der Böden bis 17 Uhr. — Die Versteigerung beginnt um 10 Uhr. — Die Versteigerung der Ebern beginnt um 10 Uhr. — Die Versteigerung der Sämen beginnt um 10 Uhr. — Die Versteigerung der Böden beginnt um 10 Uhr.
Eduard Meyer, G. m. b. H., Friedrichswerth 131 (Thür.).

**Der diesjährige Bockverkauf aus nachfolgenden, von mir gezüchteten
 Fleischmerino-Stammzuchten**
 beginnt am:

- 22. April: **Berein Boetel-Börhum**, Station Böhmen in Bismarckstr. 10, Bock, 60 schwere beste Böde.
- 27. April: **Stammzucht Sippelungenburg**, Bredstedt in Braunschw. Bock, 60 schwere, leichtfüßige Fleischmerinos und Jährl., darunter Stammböcke.
- 28. April: **Stammzucht Rodlum**, Kreis Halberstadt, Station Wietzen, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 29. April: **Stammzucht Schloß Ebnitz**, Station Ebnitz, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 2. Mai: **Stammzucht Koldingen**, Bock und Bahn Reizen, a. d. Elbe, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 3. Mai: **Stammzucht Hirschfeld**, Bock (Sa.), Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 4. Mai: **Stammzucht Weidagat**, Station Weidagat, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 5. Mai: **Stammzucht Gebhardshagen**, Station Gebhardshagen, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 6. Mai: **Stammzucht Niederschmon**, Kreis Querfurt, Station Querfurt, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 9. Mai: **Stammzucht Strohwalde**, Bock und Bahn Weizen, Kreis Schmalkalden, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 12. Mai: **Stammzucht Dröschkau**, Bock und Bahn Weizen, Kreis Schmalkalden, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 18. Mai: **Stammzucht Liebenburg**, am Berg, Station Döhlen, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 27. Mai: **Stammzucht Schmoldow**, Kreis Weizsäcker, Station Schmoldow, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 31. Mai: **Stammzucht Schöningen**, Kreis Göttingen, Station Schöningen, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.
- 19. Juni: **Stammzucht Böttlich**, Kreis Hildesheim, Station Böttlich, Bock, 60 schwere, leichtfüßige Böde, darunter Stammböcke.

Th. Barraf, Raumburg an der Saale.

Rocklum (Kreis Halberstadt)
 Die Auktion von
ca. 70 angehörten Jährlingsböden
 findet **Freitag, den 28. April,**
 vormittags 10 Uhr statt.
Larraf, Raumburg, Boetel, Gutsbesitzer.

**Merino-Fleischschaf-Stammzuchterei
 Voigtstedt**
 (Elinie Eintracht-Samaritanen).
 Der auktionsweise Bockverkauf
 meiner anerkannten Stammherde findet
Freitag, den 12. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr statt.
 Zugleitung: **M. Hausknecht, Rittergutsbesitzer.**
 Joh. Heyne, Versteiger.

**Der reichhaltige
 Bockverkauf
 der Stammzucht des deutschen Fleischwollschafes
 Gröningen (Bez. Magdeburg)**
 wird eröffnet am
Montag, d. 1. Mai, mittags 1 Uhr.
 Die Böde sind zu 4000—5000— und 6000.— M. eingeteilt.
 Auch bei nicht eigener Auswahl Bestellung unter Garantie für gute
 Serviceleistung und beste Böde.
 Buchhalter: **Wiersdorf, Becker & Co., Landwirtlich.**
H. L. Thilo, Berlin W. 35. Vermittler: **Gröningen Nr. 7.**
 Bahnstationen: **Stettin, Magdeburg, Gröningen, Nienburg; Staatsbahn Magdeburg-Querfurt.**

80 Ruffwagen.
 groß, aber neuer Wagen
 mit Gassen in Witten-
 berg (Herrn mit Haus in
 Gollan) hier anzufragen und
 zu verkaufen. Off.
 unter Nr. 7840 an die
 Gewandkammer d. St.
Armaturen
 repariert
Th. Köhl, Alt. Markt.

Große Zuchtvieh-Ausstellung
 der
Ohrenh. HolländerHerden-Gesellsch. e. V.
 am 14. bis 16. Mai 1922 in Königberg a. O.
 Diebstal Reizen, verbunden mit einer
 Auktion von ca. 150 ausgewählten Erb-
 schaftstieren, darunter viele wertvolle
 und ca. 200 tragende Kühe und junge
 Rinder bis 6 Jahre alt. Zur Ausstellung
 kommen die besten Stämme und die besten
 Stammböcke der ohrenholländischen Hochzucht.
 Programm:
 Sonntag, den 14. Mai 1922
 vormittags 8 Uhr: Auktion der Einzelfleischer.
 nachmittags 4 Uhr: Auktion zur Feier des
 40jährigen Bestehens der Herden-Ges.
 Sonntag, den 15. Mai 1922
 nachmittags 4 1/2 Uhr: Vorführung der prä-
 mierten Tiere sowie der Auktions-
 bullen in der Auktionshalle.
 Montag, den 16. Mai 1922
 vormittags 8 1/2 Uhr: Versteigerung von ca.
 200 Ebern und jungen Stücken,
 nachmittags 4 1/2 Uhr: Vorführung der prä-
 mierten Stämme. Sammlung aller
 der Auktionshalle in der Auktionshalle.
 Dienstag, den 16. Mai 1922,
 vormittags 9 Uhr: Versteigerung von ca.
 200 Bullen.
 Für die Fahrt durch den polnischen Grenzbereich
 mit den Dörfern über Schandemühl ist
 nur ein Personalausweis ohne jedes Stimm-
 erfordernis. Die Bahntransporte gehen un-
 gebändert durch den Grenzbereich.
 Einlage- und Wohnungsmittel durch
 die Reichsbehörde Sanktioniert.

**Sehen im Auftrag der ersten
 saatsrecht Deutschlands**
Güter in jeder Größe und Lage.
 Es stehen ca.
200 bis 300 000 000 M.
 zur Verfügung, zahlbar auch in ausländ. Werten usw.
 Wir bitten alle Besitzer, welche einen Verkauf be-
 absichtigen, sich an uns zu wenden. Referenzen zur
 Verfügung. Unveränderliche Rückprache
 durch unsere Vertreter auf Wunsch.
Th. E. Huse & Söhne,
 (Offene Handelsgesellschaft), Geschäftsstelle:
 Berlin W. 9. Königsberg (Pr.),
 Potsdamer Str. 101/11. Paradeplatz 12/1.
 Fernruf Nollendorf 12. Fernruf 1155/5560.
 (Für den Nachweis verlässlicher
 Grundstücke zahlen Provision.)

Autoversteigerung.
 Donnerstag, den 20. d. M., mittags 12 Uhr
 versteigert ich im freiwilligen Auftrag
 im "Grünen Hof", Große Steinstraße 50,
1 Lastauto, 36 PS., 4 ton.
 Marke Stoewer, in tadellosem Zustand, sehr
 leicht, schnell und sparsam. Das Auto
 ist gebrauchsgut und hat 11 1/2 ab.
 Kaufinteressenten, Geschäftsbesitzer,
 Verkäufer, etc. sind gebittet, sich
 am 19. d. M., vormittags 10 Uhr, im
 "Grünen Hof", Große Steinstraße 50,
 zu melden.

Steuernot
 entsteht durch
 Unkenntnis der
 Gesetz- und
 Rechtsprechung!
 Generaldirektor
J. Rauchen
 Klin.-Ing.-Sachverständiger
 Spezial-Gebühr:
Das Steuerrecht
 Halle a. S.
 Lafontainestraße 34.
 Fernruf 4101.
 Sprechst. 3-5 nachm.

**Originalbankrottelien
 "Brennings Hermine"**
 mittelgroße, sehr ertrag-
 reiche geflechte, Ge-
 webe (Hermine) aus ein-
 leger gut geeignet (offener,
 langlebiger Preis)
Willy Schneider,
 Mühlberg, Bez. Halle a. S.
 Fernruf 4 u. 92.

**Schaf-
 Wolle**
 kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
 Geschäfts-Vertriebsplan 2.

**Bienen-
 Wohnungen**
 jeder Art fertigt an in
 bester Ausführung. Neu-
 anfertigen erteilen An-
 leitung in der Bienen-
 zucht.
**Bienenzucht-Gerätfabr.
 Holzwarenwerk
 "Askari"**
 Schillerstraße 26.

Pferdedräger
 in reiner Qualität April-
 zur Lieferung
Ernst Schwarz,
 Straße, Bismarckstr. 18.
 Buchhaltung
**M. Müntel, Hof-
 besitz, Damen-Wäntel
 Haus** H a m m e r
 Schloßstraße 17, Cöln i. A.

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halle'schen Zeitung“

Dom freigelegt

Von G. Ditts
(II.)

Das Freigelegt baut sich im Gegensatz zu den jetzigen Währungen nicht auf einem Metall auf, sondern soll Kraft Fiktion einen bestimmten Wert haben. Es soll ferner die Eigenschaft besitzen, im Laufe einer bestimmten Zeitperiode einen gewissen Teil seines Wertes und damit ferner Kaufkraft einzubüßen. Das mir vorliegende Muster sieht a. B. einen Verlust von 5 Prozent in einem Jahre vor, d. h. ein 100-Markstein am 1. Januar hat nur noch den Wert von 95 Mark am Ende des Jahres. Diese Eigenschaft hat diesem Geld den Namen „Schönwunder“ gegeben. Bewertet werden soll durch diese Wertverminderung ein schnellerer Umlauf des Geldes und die Wertverminderung des Geldvermögens. Der schnellere Umlauf soll eine erhöhte Gütererzeugung bewirken. Die Gütererzeugung findet aber schließlich einmal natürliche Grenzen, die landwirtschaftliche Produktion ist vom Wetter abhängig, in Bergwerken und Fabriken können schließlich nur eine begrenzte Zahl von Arbeitern schon wegen des Raumes unterkommen. Die Preise für die erzeuften Güter sollen durch künstliche statistische Aufschübe (was man wohl durch nötige Beamtenapparate festsetzen) festgehalten und durch Notensausgabe oder Einziehung von Freigelegten auf der gleichen Preisstufe gehalten werden.

Was sich die Freigelegten den Ubergang von der jetzigen Geldwirtschaft zu ihrem Freigelegt vorstellen, soll hier nicht weiter erörtert werden. Wir wollen uns bereits in die völlig durchgeführte Freigelegtwirtschaft versetzen und einige Jahre lang darin leben. Nehmen wir an, man könne mit einem Monatsgehalt von 100 Mark im Jahresdurchschnittslohn leben. Sie erhalten also im Januar 100 Mark, im Februar hat dieses Geld, das von Staats am 1. Januar in Umlauf gesetzt wird, nur noch den Wert von 99,60 Mark. Sie muß also von meinem Arbeitgeber den Monatslohn von 100,40 Mark im Februar erhalten, oder auf 40 Pf. meines Arbeitswertes verzichten. Ebenso geht es in den folgenden Monaten. Das ist den monatlichen Verlust von 40 Pf. nicht tragen kann, ist fast, denn das wäre eine Ausbeutung meiner Arbeitskraft. Wo muß der Arbeitgeber ihn auf die Preise der Waren schlagen, die dadurch teurer werden, mit also wiederum die 40 Pf. aus der Tasche holen würden. Nun sollen aber die Preise konstant bleiben. Dazu ist ja das große Ziel geschaffen. An einer Fabrik der Stadt von Hannover „Die Wärmefrage“ findet sich tatsächlich der Fall: Hier größere Gewinne muß die Arbeiterlöhne (von jährlich 5 Prozent) unter die laufenden Werte vermindert werden. „Arme Unternehmer! Wohlstand erkeht der Staat den Arbeitgeber die mir monatlich ausbleibenden 40 Pf. Wohlstand gibt das Reich auch jeden Monat neue Geldscheine aus, immer in anderer Farbe. Die Farben des Spektrums reichen bei richtiger Kombination eine ganze Reihe von Monaten aus. Ob allerdings das Gedächtnis der Geldempfangler diese Behauptung ausstößt? Aber hier wird sich schon ein Weg finden.

Nach heute nun im ersten Jahre 1200 Mark erhalten, sollte gelebt und 100 Mark gewahrt. Das habe sie am 1. Januar in einen neuen Stein zu 100 Mark umgetauscht und muß nun leben, daß ich ihn möglichst schnell vorm 14. Januar loswerde, denn dann gilt er nur noch 99,90 Mark. Wohlstand laufe ich mit einem Scheinbild über einen Kubel, Hügel, oder andere nützliche Gegenstände. Diese Leute waren aber nicht so heuchel. Sie brauchen Geld. Soll ich nun diesen meine 100 Mark borgen, um vielleicht am 1. April nur 98,80 Mark zurückzubekommen? Das denke ich doch gar nicht daran. Da würde ich mir lieber den Kubel, oder ein Bekannter will sich eine neue Maschine für seine Autoverleiher kaufen, um sie zu vergrößern. Soll ich ihm meine 100 Mark borgen, um nach 2 Jahren 90 Mark wiederzubekommen? Da wäre ich recht froh. Dann doch lieber einen guten Tag erleben!

Aber so schlimm ist es ja gar nicht in der Freigelegtwirtschaft. Da kann man ruhig am 1. Januar 1920 100 Mark ausleihen und erhält am 1. Januar 1922 seine 100 Mark wieder. Sondern, es soll doch keinen Zins geben! So, aber wenn man Geld verleiht, bekommt man nach beliebig vielen Jahren immer wieder die gleiche Summe in ein neues Stück, um dem Schuldner den Schuld in den Jahren wieder herausarbeiten und wird nach wie vor vom Kapitalisten „ausgebeutet“. Wohlgemerkt, wenn ich den Schein weitergebe, dann muß ich eben der andere tragen, ob er auf 100 Mark alter Währung am Ende des Jahres 5 Mark draufzahlen muß, oder er auf nun, 100 Mark freigelegt 5 Mark ausgeben muß. Die 5 Mark muß er in jedem Falle durch seine Arbeit schaffen.

Der Zinsfuß für Darlehen würde also durch diese Bestimmung ein für allemal auf 5 Prozent festgelegt werden. Diese Festlegung des Zinsfußes birgt aber noch eine Gefahr in sich. Wird nicht jemand, der ganz dringend Geld bedarf, um irgendwelche Schulden, a. B. Spielschulden, oder andere durch Konsumtion entstandene Schulden zu bezahlen, wird dieser Mensch nicht leichtfertig bereit sein, auch nur um das Geld zu erhalten? Das man durch Gelehe verstanden und mit schweren Strafen belegt ist, es wird trotzdem vollkommen und dem Bürger wird Tür und Offenbar. Es soll ferner die Möglichkeit bestehen, seine Ehrenämter in Obligationen und Aktien anzulegen. Das kann fortwährend nach der Theorie der Freigelegten sein, daß Obligationen und Aktien zinslos bleiben und an sich nichts anderes sind als Schuldenverpflichtungen, die zu ihrem Nennwert zurückgezahlt werden und dem Inhaber ein gewisses Recht an dem ausgebenen Unternehmen ausüben. In Wirklichkeit muß aber auch hier durch Notensatz der Geldwert ausgeglichen werden.

Jedenfalls ist das eine Klar, daß im Freigelegt ein Zins steht. Ob man ihn offen als Zins bezeichnet, wie es jetzt geschieht, oder ihn verdeckt unterbringt, wie beim Freigelegt, ist gleichgültig. Die Entscheidung ist entscheidend.

Landwirtschaft

Diehfrankheiten Ende März

Die Tollwut herrscht nach wie vor in den südlichen Teilen Deutschlands, ferner in Bayern und Preussisch Ostpreußen. Gegen Mitte März ist eine Zunahme der verendeten Gehefte festzustellen. Insgesamt waren Ende März 189 Gehefte gegen 108 Gehefte Mitte März verendete, nun aufgetreten ist die Krankheit in 60 Geheften. Provinz Sachsen frei.

Der Rogg hat auch im großen und ganzen sein altes Ausbreitungsgebiet behalten. Im Regierungsbezirk Merseburg ist die Krankheit im Kreis Gersteburg erloschen, dagegen im Landkreis Nordhausen noch vorhanden, während im Kreis GutsMuths ist weiter 1 Geheft verendete. Insgesamt sind 17 Gehefte gegen 19 Mitte März verendete, davon 6 Gehefte.

Die Ungeneseuche des Rindviehs ist nach wie vor in Mitteldeutschland verbreitet. Im Regierungsbezirk Merseburg ist 1 Geheft des Rindviehs noch verendete, während im Kreis GutsMuths keine Rangeneseuche im Regierungsbezirk festgestellt war. Im Regierungsbezirk Magdeburg ist ein Geheft verendete (Kreis Osterleben). In Braunschweig sind 3 Gehefte verendete. Auch die Ungeneseuche hat gegenüber der Mitte des März eine Zunahme erfahren. Man zählte Ende März 2 verendete Gehefte gegen 10 Mitte März verendete.

Das Auftreten von Fadenwürmern der Schafe ist im Deutschen Reich wiederum nicht beobachtet worden. Die Pestschädlerei ist hauptsächlich in Ostpreußen und Ostpreußen verbreitet. Von der Provinz Sachsen sind im Kreis Gersteburg 3 Gehefte, und im Regierungsbezirk Erfurt 11 Gehefte, im Kreis Weimarsche im Kreis Weimarsche verendete. Gegen Mitte März sind keine Veränderungen eingetreten.

Die Maul- und Ruhrkrankheit hat seit Mitte März sich fast ausschließlich im Ende März 848 Gehefte gegen 681 Mitte März verendete. Besonders stark tritt die Seuche in Preußen und Rheinland sowie in Bayern auf. In der Provinz Sachsen hat sich die Zahl der verendeten Gehefte von 51 auf 10 erhöht. Hierunter entfallen auf den Regierungsbezirk Magdeburg 7 Gehefte, Regierungsbezirk Merseburg 8 (17), und Regierungsbezirk Erfurt 8 (19). In den einzelnen Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg ist der Stand am Ende des März folgender gewesen: Bitterfeld 6 gegen 7, Zeitz 6 gegen 3, Gersteburg 8 gegen 2, Nienharden 0 gegen 0, Mansfelder Gehefte 8 gegen 7, Weimarsche 1 gegen 0, Querfurt 0 gegen 0, Duderstadt 4 gegen 4, Sangerhausen 11 gegen 1, Weimarsche 1 gegen 1, Zeitz 6 gegen 0, GutsMuths ist die Seuche in 2 Geheften des Kreises Torun. In Ostpreußen herrscht die Seuche in den Kreisen Königsberg 3 (2 neu), Preußisch Eylau 2 (0 neu), Brandenburg 8 (1 neu), Braunschw. Magdeburg 30 verendete Gehefte gegen 46 Mitte März, davon sind 25 neu verendete. Thüringen zählt 36 verendete Gehefte, davon sind 17 gegen 28 Gehefte in Mitte März. Der Preussisch Ostpreußen 87 verendete Gehefte, davon sind 38 gegen 17 Mitte März, nach dem Stande am Ende des März sind 11 Gehefte neu verendete. In Ostpreußen sind im Regierungsbezirk 576 Gehefte gegen 584 Mitte März verendete. Der weit der Ostpreußen den größten Anteil auf. Im Regierungsbezirk Merseburg sind 27 Gehefte, davon 2 neu verendete gegen 27 Mitte März. Regierungsbezirk Magdeburg sind 7 verendete Gehefte, wie schon in Mitte März, Regierungsbezirk Erfurt ist frei.

Die Schweineseuche und Schweinepest weist eine Zunahme auf. Es sind 542 Gehefte in Preußen, davon 494 in Mitte März verendete. Einzige Gebiete von Mittel- und Westdeutschland, Schlesien und Ostpreußen sind am stärksten betroffen. Die Provinz Sachsen zählt 67 Gehefte mit Schweinepest gegen 63 in der Mitte des Monats. Sie verteilen sich auf den Regierungsbezirk Magdeburg 28 (22), Merseburg 39 (40), Erfurt 0 (1). Von den 39 Geheften unterer Regierungsbezirk entfallen auf die Kreise Bitterfeld 1 (0), Sangerhausen 1 (0), Mansfelder Gehefte 2 (2), Mansfelder Gehefte 4 (4), Merseburg-Stadt 1 (1), Querfurt 1 (2), Torun 1 (2) Weimarsche-Stadt 1 (1), Weimarsche 1 (1), GutsMuths-Stadt 1 (1). Die Seuche ist erloschen in den Kreisen Zeitz und Weimarsche. In Ostpreußen sind 2 verendete Gehefte, davon keine neu, Braunschweig 0, davon 1 neu, und der Preussisch Ostpreußen 6, davon keine neu.

Wirtschaftsberichte. Am Donnerstag den 20. April, vornehmlich 10 Uhr, wurden im Reichsamt für Statistik und Reichsanwaltschaft eine 190 Buchstaben umfassende Altersklassen, auch tragende Tiere, der Friedrichsweiser Stammherde des großen weißen Edelschweines und 30 Jahrlingsstöße der Stammherde des Württembergischen veredelten Landfrieses verzeichnet. Verzeichnisse dieser beiden Verzeichnisse sind in Anhang beigefügt. Wir verweisen nach auf die in vorhergehender Nummer enthaltenen Aufzeichnungen. — Das die Friedrichsweiser Stammherde des großen weißen Edelschweines sehr gutes Judamentar im Laufe der Jahreszeit zum Verkauf gebracht hat, beweisen nicht nur die nachstehenden zahlreichen Entnahmen und hohen Auszeichnungen auf Ausstellungen, sondern auch die mit höchsten Preisen besetzten Friedrichsweiser Nachkommen bei letzten Preisversteigerungen. Beispielsweise wurde auf der im November d. J. in Antwerpen (Schweizer) abgehaltenen Judschweineversteigerung der in Form und Typ aristokratische alte Edelschweiner „Larius“, ein Friedrichsweiser Nachkomme, mit 40.000 M. bezahlt, das höchst abgegebene Gebot.

Industrie

Lubw. Loewe u. Co. A. G. in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde beschlossen, der am 6. Mai stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 36 Prozent gegen 24 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen.

Alten-Maschinenfabrik „Aufhäuserhütte“ vorm. Paul Neuh. Dem Geschäftsbereich entnehmen wir: Das abgelaufene Geschäftsjahr hat sowohl in der Stückzahl einzelner Fabrikate als auch in bezug erhebliche Mehrumsätze gebracht, obwohl die Produktion durch unzureichende Materialmengen, Störungen und ungünstig besetzter Märkte. Die unentbehrlichsten Fertigungsmitteln fordernde entsprechende Erhöhung der Verkaufspreise, welche den Absatz im ersten Halbjahre sehr erschweren. Der seit einigen Jahren in der Praxis ausprobierte neue Typ unteiler Motorfluriges (35/50 P. S.), das sich sehr gut einrichten und ausbauen lässt, hat sich in der letzten Zeit sehr gut behauptet. Geschäftsjahr 24.377 (36.853) M. Gewinnvorzug aus 1920 verbleibt ein Reingewinn von 615.888 (599.877) M. Der Reingewinn soll wie folgt verteilt werden: Reservefonds 15.081 (160.000) M., Interzessionsfonds für Preisänderungen 50.000 M., Dividende 18,1 (18,1) % = 1.125 M., an der die neuen 19. April, zur Hälfte teilnehmen. Neu vorgetragen werden 45.778 (24.877) M. Ferner soll der Generalversammlung am 22. April 1922 die Erhöhung des Grundkapitals um 2.000.000 M. beantragt werden, unter Ausschluß des geltenden Kapitalgesetzes der Aktionäre, in Form eines abgelehnten.

Gerford, Maschinenbau-A. G. Die mit 6 Millionen Mark Kapital erzielte Gesellschaft hat ihren Sitz von Weimarsche nach Erfurt verlegt.

Chemische Fabrik Griesheim in Frankfurt a. M. Die Verhandlungen, die die Gesellschaft wegen eines Patentverkaufs nach Amerika führte, wurden nunmehr erfolgreich abgeschlossen.

Neue Aktiengesellschaft. Unter der Firma Sachsen-Brandenburgische Aktiengesellschaft in Magdeburg ist eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 3.5 Millionen Mark in Magdeburg gegründet worden. Den Aufsichtsrat bilden Generaldirektor Max Reinhold von der Mannesfelders Luftpumpenfabrik, Generaldirektor in Gießen, Bergwerksrat Paul Schmidt in Hannover und Bergbau Rat Schüller in Hannover. Dem Vorstand bilden die Herren Wilhelm Jungnickel in Magdeburg und Fritz Zanderleiner in Großschellheim bei Magdeburg. Die Mitglieder der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Kaufmann Alfred Wolf in Neubrandenburg, Direktor Fritz Gähler in Magdeburg, Bergwerksrat Freilich, Bergbau Rat Schüller in Gießen, Direktor Otto Schumacher in Bodum und Kaufmann Friedrich Wilhelm Rolke in Hannover. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von technischen Werkstätten aller Art, Betrieb von industriellen Unternehmen, sowie Beteiligung an solchen.

Kammgarnspinnerei Genthin. Die Verwaltung bemerkt in dem Bericht über Ausgabe neuer Aktien, daß es sich noch nicht übersehen läßt, wie weit die durch den Marktzufluß abnomme habe Preissteigerung für Kammgarn auf das deutsche Geschäft einwirken wird. Es sei jedoch damit zu rechnen, daß der Export einen gewissen Ausmaß erreichen wird. Im übrigen gilt die Gesellschaft seit länger als Jahresfrist voll beschäftigt, auch liegen noch für viele Monate Aufträge vor.

Geldmarkt und Banken

*** Jünger Bankverein** von Schroter, Koenner u. Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Jülich. In der am Mittwoch stattgefundenen Bilanz-Sitzung wurde nach Vorlegung der Bilanz für das Geschäftsjahr 1921 vom Aufsichtsrat beschlossen, in der am 26. April 1922 stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent für angemessene Abschreibungen und außerst vorläufiger Verwertung der Bestände an Effekten und Waren vorzuschlagen. Ferner soll in dieser Versammlung über die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Mill. M. auf 10 Mill. M. Beschluß gefaßt werden.

Generar Bank u. Co. m. b. H. Gera-Neuß. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 1921 war den Erwartungen entsprechend ein gutes. Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Geschäftsbereichs stieg auf 551.440.403 M. Der Reingewinn wird mit 220.615 M. ausgemittelt, von dem, wie im Vorjahre, eine Dividende von 6 Prozent in Aussicht gebracht werden soll. Die Generalversammlung findet am 24. April in Gera statt. Das Institut unterhält neben dem Hauptgeschäft noch eine Nebenstelle in Gera-Zwischen und Filialen in Leipzig und Lona.

Allgemeiner Bankverein in Düsseldorf. In der gestern abend stattgefundenen Aufsichtsrats-Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen günstig verlaufen. Die Reichsbank soll für die Begleichung der Reichs im Gesamtwert von 142 Mill. Mark eine Preis von vier Jahren bewilligen und sich zu einem Restlohn von 20 Millionen Mark bereit erklärt haben. Von der Käufergruppe in Wien sei auf eine Beteiligung mit mindestens 25 Millionen Mark zu rechnen. Der Gläubigerverband in Wien am 12. M. soll ein Antrag auf noch einmalige Seriatum auf sechs Wochen vorgelegt werden, um die Verhandlungen bezüglich des Sanierungsplanes weiter führen zu können.

Verkehr

Galberhahn-Kaufmannsverein Göttingen A. G. Der Aufsichtsrat schlägt 10 Prozent Dividende vor.

*** Baugestaltung für Rheinland-Produkte** am 13. April. Ebd. Halle Seite 7654, sollte nicht 914.10-Zollen-Wagen.

*** Oberleitungs.** Am 13. April traf Bahn Nr. 1806 in Wien ein.

Transportmittel „Wabern“ Halle a. S. Nachdem der Reichsvorstand für Transport, Berlin, durch seine Zentrale gute Erträge in allen größeren Städten des Reichs aufzuweisen hat, hat auch Herr Hauptkassierer Wabern, hier, Wegscheiderstraße 16, einen Transportmittel für Gebläse zur Fiktion moderner Gesellschaften ins Leben gerufen. Die Lehren für diesen großzügigen Export bilden die Mittel im Reumarktbeziehungen. Zur Einziehung gelangt auch der neue, leichtere Bauart 30110 g. Wabern im Anzeigenteil vorstehender Nummer.



Dirkemp
Weinbrand
C. W. Kemp Nachf. A. G. Stettin
Gegr. 1836.

Vertreter: **Gustav Osteroth**
Halle a. S., Rudolf-Haymstr. 12. Fernruf 4956.

Robert Haberling
Internationale und Uberssee-Spedition
Lagerhäuser Berlin W. 9
an Bahnhöfen u. 4 Häfen

*) Diese Seite enthält am 10. Juni 1921.

REISE-UND BÄDER-ZEITUNG

Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß . . .

Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß . . . Denn: Der Frühling ist da! Wieder flüht er und bringt uns wieder zurück zu dem Land und mit ihm zieht die Sehnsucht in tausend Menschenbergen, da draußen in der Natur das göttliche Erleben mitzufahren. Das ist ein Rubel überall, ein frohes Leben. Es ist fast wie ein Märchen, diese Aufzeichnung des Frühlings. O, die neuen Menschenfieber, die ihr Licht herauskommt aus den engen Großstadtmauern. Laßt doch einmal die Alltagsorgen hinter euch und bringt etwas mit heim von der Sonne, die da draußen so viel schöner scheint. Laßt den Frühling Einzug halten in eure Herzen, dann werdet auch ihr fühlen, daß die Welt voll göttlicher Wunder ist.

Ofters flüht vor der Zeit. Vor ein paar Tagen glaubte man noch, es würden diesmal "weisse" Ostern werden, ließ doch der Frühling auch gar zu lange auf sich warten. Und nun ist's über Nacht anders geworden. Gibt's denn etwas Schöneres, als das liebe Osterfest im Wald oder auf den Bergen zu erleben? So, oder wenn man jetzt reisen und wandern, wäre es da viele fragen. Und vor allem auch: wo ist man gut aufgehoben? Nun, die Antwort ist nicht allzu schwer. Ganz in unserer Nähe liegt ja das bekannte Solbad **Bebra**, das alljährlich von vielen Kranken aller Art besucht wird und auch als Ausflugsort wegen seiner herrlichen Lage von vielen bevorzugt wird. Auch in **Bebra** (Haut) kann man im **Berghotel "Edelacker"** schöne Zimmer mit und ohne Pension bekommen. Nicht weit von Halle entfernt, wird **Bebra** (Saale) das Ziel mancher

Osterausfluges sein, wo man im Kurhaus ein gutes Unterkommen findet. Wen die Sehnsucht in den Gars treibt, versäume nicht, in **Hahnenklee** Schenkel's Hotel zu bejahren, das durch seine erstklassige Küche wohl bekannt sein dürfte. Doch auch der Thüringer Wald wird von vielen aufgesucht, bietet doch das schon gelegene **Gräß-Zahra** mit seinem Kurhaus einen angenehmen Aufenthalt, ebenso das von vielen Erfolgswahrscheinlichen aufgesuchte **Friedrichroda**. In **Bad Reichenhall** ist **Haus Christiana** den Reisenden und Wanderern ein angenehmer Aufenthaltsort. Das Sanatorium **Wohmann** in **Saalfeld**-Walden ist für alle Menschenkinder zu empfehlen, ebenfalls das Sanatorium **Kurpark** in **Obere-Schreibitz** hat im Riesengebirge, das mit seinem großen Naturpark sehr geschätzt ist. Und wenn gar die Möglichkeit gegeben ist, an die See zu fahren, ist in **Wing** (Wüsten) im Kurhaus **Kaiserhof**, **Centralhotel** und **Café Royal** gut aufgehoben.

Bad Lippspringe, das altberühmte Bad für Augenfranke, trifft umfangreiche Vorbereitungen für die Aufnahme seiner diesjährigen Gäste. Jetzt wird mit aller Energie daran gearbeitet, der hierher kommenden lebenden Menschheit einen befriedigenden Aufenthalt zu bieten. Die Fremden, die in diesem Jahre **Bad Lippspringe** aufsuchen, sollen auf mancherlei Veränderungen. Im **Arminiusbad** ist die bisherige Trinkhalle abgerissen worden und wird durch eine durchaus zeitgemäße, allen hygienischen Anforderungen entsprechende Halle ersetzt. Mancherlei Erneuerungen erfährt das alte Kurhaus, auch der **Suzanna** wird innen vollständig erneuert. Die Städtische Verwaltung sorgt in stetiggehendem Maße für sorgfältige Pflege des Kurwesens, in dem eine Anzahl neuer Biegeln errichtet werden. Zagen doch die Biegeln wesentlich zum Erfolg der welt-

bekanntem Lippspringer Kur bei, bei denen auch die Herborragend gute, reichliche und auf Abwechslung bedachte Verpflegung, in der sich Lippspringe von keinem Baderort der Welt unterscheiden läßt, eine gewichtige Rolle spielt. Auf höchstem Grade und Boden ist im vorigen Jahre eine neue Quelle erschlossen worden, die nach der Analyse der Professoren **Preussner** und **Schmidt** der Weitzkraft der anderen Lippspringer Quellen nicht nachsteht und die mit einer Trinkhalle umgeben werden soll. — Seit Anfang des Jahres bis zum 6. April waren rund 3200 Fremde zum Kurbesuche eingetroffen.

Bad Sooden a. Werra. Wie wir schon, früheren Verberhandlungen mit einer Wahl zum Zwecke der Gründung einer Aktien-Gesellschaft, die einen Ausbau der Kur- und Baderanlagen beabsichtigt und somit die Quellen in **Bad Sooden-Werra** in größerem Umfange der lebenden Menschheit dienbar machen will. Inzwischen ausgeführte Gebirgsarbeiten, an der großen Höhenlinie von **Baden** nach **Süden** gelegen, eignet sich das **Bad Sooden-Werra** wegen seiner herrlich gesunden Lage auch für Sommerfrischer und Erfolgswahrscheinliche.

Der **Curand-Dampfer "Mauretania"**, bekannt als das schnellste Schiff der Welt, hat neuerdings, wie fast alle modernen Expeditionsdampfer, Dampfer erhalten. — Im **Sonnabend**, den 25. März trat die **"Mauretania"** ihre erste Reise nach bewerkstelligtem Umbau von **Souffamont** und **Cherbourg** nach **Newport** an. Die Schiffahrtswelt war sehr interessiert an dem Resultat dieser ersten Fahrt, das sich dann auch geradezu als glänzend erweisen hat. Im **Sonnabend** abend um 9 Uhr von **Cherbourg** abgegangen, traf die **"Mauretania"** schon in der Nacht von **Donnerstag** auf **Freitag** vor **Newport** ein. Um 6 Uhr früh am **Freitag**, den 31. März, konnte sie schon mit der **Landung** ihrer Passagiere beginnen.

CUNARD LINIE

„Mauretania“, schnellster Dampfer der Welt

Regelmäßige Passagier- und Frachtlinien von kontinentalen und englischen Häfen nach allen Weltteilen.

DIREKTE LINIE HAMBURG — NEW YORK

mittels Doppelschrauben-Passagierdampfer.

Nächste Abfahrten:

- *Postdampfer „CARONIA“ 20 000 tons 27. April
- Postdampfer „SAXONIA“ 14 200 tons 6. Mai
- *Postdampfer „CARONIA“ 20 000 tons 31. Mai

Löschplatz in New York: Cunard Piers 53-56 New York City.

* Schnellster Dampfer von Hamburg. — Ueberfahrt ca. 8 Tage. — Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton: Kajüte £ 5 bis £ 7.

Cunard & Anchor-Donaldson Linien.

Nächste Abfahrten der Post- und Schnelldampfer von Southampton und Cherbourg sowie anderen englischen Häfen nach:

New York	Boston	Canada
„MAURETANIA“ . . . 15. April	„AQUITANIA“ . . . 22. April	„SAMARIA“ . . . 26. April
„COLUMBIA“ . . . 15. April	„ALGERIA“ . . . 27. April	„ANDANIA“ . . . 27. April
„LACONIA“ . . . 19. April	„CARONIA“ . . . 20. April	

Wegen Passagen und Frachten wende man sich an die Generalagentur:
Cunard See Transport Gesellschaft m. b. H.,
 Hamburg, Neuer Jungfernstieg 5 (Cunard Haus)
 Fernsprecher: Vulkan 2564, 2565, 2567 Bürostand: Pfeiler 33 a Sitz D.
 Ständige lagergeldfreie Güterannahme: O'Swaldplatz, Sehuppen 46.
 oder: Max Lippmann, Halle a. S., Volkmannstrasse 4.

Thüringer Wald Kurheim
 Friedrichroda
 Werdau & F.
 Heilungsanstalt
 Eip-Behandlung

Bilz Sanatorium
 Dresden-Radebeul
 Erholungs- & Frühjahrskurort
 Institut Bilz, Klin. Abt., Vorstand: Dr. Ilmouau I. Thür. Prosop. Irel.

Osterausflug nach Bernburg a. S.

Kurhaus Kurhotel
 100 Zimmer mit fließendem kaltem u. warmem Wasser.
 5 Uhr-Tees.
 Auto-Entfernung von Halle 40 km.
 Autogaragen Einzelboxen.

Bad Lippspringe

am Teutoburger Walde
 Unberührt von Erkrankungen der Atmungsorgane, Halsleiden, Nierenleiden, nervöse Erregung, Nachwirkungen der Grippe

heilt Liegekuren im städtischen Kurwäde
 Freilichttheater
 Täglich 2 bis 3 Konzerte — Freilichttheater
 Vortreffliche gute und reichliche Verpflegung in sämtlichen Pensionen
 Besucherzahl 1921: 15000.

Lungenleiden
 Verlangen Sie Prospekt Nr. durch das Städtische Verkehrsamt.

Berghotel „Edelacker“
 Freyburg a. U.
 Jeden Sonntag-Nachmittag
Künstler-Konzert
 abends **Moderne Tänze** in der **Tanz-Diele**.
 — Zimmer mit und ohne Pension. —

Bad Kösen
 (Thür.) Solbad und Inhalatorium
 Große Erfolge bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Skrofultose, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Herz- und Frauenleiden usw. Neues städt. Karmittelhaus mit Gesellschafts- und Einzelinhalationen, Pneumat. Kammern, Radium-Emanator, starke Solquellen, Gradierwerke mit Spielplätzen, Luft- u. Sonnenbad, Trinkquellen. Siedeschichten der städtischen Badeverwaltung.

Bad Blankenburg, Thür. Wald.
 Dr. med. Karl Scholzes Sanatorium Am Goldberg
 für innere, Stoffwechsel-, Magen-, Darm- und Nervenkrankheiten. Das ganze Jahr geöffnet.
 Leitender Arzt: Dr. Wittkugel.

Sooden 4 radiumhaltige Solquellen. — Bewährtes Heilbad bei Katarrhen der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutharnt, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofultose, Rachitis, Rückleiden von Intelligenz, Lungen- und Bronchial-Erkrankungen, Sahnlinie Göttingen-Bebra. — Geschützte herrliche Lage inmitten angedauerter Gebirgswälde. — Solbäder aller Art, Inhalationen, Gradierwerke, Pneumatische Apparate und Kammern, Trinkkuren, Auskankt u. Prospekt durch d. Badeverwaltung.

Ostern im Oberharz. Hahnenklee
 Schwonsee Hotel, Georg Kalwitzsch.
 Altkatholisches vornehmes Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Erstklassige Küche, Café mit eigener Konditorei. — Autogaragen. Tel.: Amt Goslar 90. Prospekt.

Sanatorium Gossmann
 Kassel-Wilhelmshöhe
 für Nerven-, Innere, Stoffwechsel- u. Frauenleiden, Erholungsbedürftige auch ohne Kur. Herrliche geschützte Lage.
 Arzt: Leiter: Dr. med. Gossmann.

Gross-Tabarz
 Thüringer Wald, 400 m über dem Meere.
 Klimatischer Kurort in herrlicher Lage. Angenehmer Aufenthalt während des ganzen Jahres, besonders aber im Frühling.
 Auskünfte durch die Kurverwaltung.
 Kurhaus und Kurhotel
Besitzer: Louis Kunze, früher: Inh. von Bad Wittekind, Halle a. S.

Sanatorium Kurpark
 Ober-Schreibitz im Riesengebirge
 700 m ü. M. mit eigen. 3 ha groß. Naturpark.
Sonderheilstaht für Herz-, Nerven und Stoffwechsellkrankte.
 Ganzj. klinisch. Betrieb. — Dr. Joh. Haedicke.

Frauen, es tagt!
 Gefen Sie d. Gekrümmt d. Frauenarznei Dr. med. Gerion sowie d. Gekrümmt d. Witten (10 Wbb.) D. Wälder (Hr. Gerd) auf. Preis 20. —. Ständige ertra. Frau E. Strunck, Wb. 10. Seelitz W. 50.

Bad Elster ab 15. April Sommer-Betrieb

Ostern

Und der gelbe Strom des Lebens flutet
Hoch die verjüngten Hüften neu.
Deutsches Herz, das schon so viel geliebt,
Sei getrost und hart! Gott ist getreu.

Seine großen, tiefen Augen sehen
Einst auf dich, wie einst auf Golgatha.
Gegenwärtig dich er nicht erschreckt,
Harter, als die, o Herz, ein Gesicht.

Von getreuen, tiefen Augen sehen
Einst auf dich, wie einst auf Golgatha.
Gegenwärtig dich er nicht erschreckt,
Harter, als die, o Herz, ein Gesicht.

Nun des Lebens ew'ger Sieg erröthet,
Näh' mit dem Kreuz dein Kopfen neu.
Deutsches Herz, das schon so viel geliebt,
Sei getrost und hart! — Gott ist getreu.

Anne Dtr.

Ostergedanken

Von Friedrich Reichard.

Was ist eigentlich den drei großen Feiern der Christenheit gemeinam? Was verbindet Weihnachten mit Heiligabend und Pfingsten? Es ist in allen drei Festen eine Feier des Inneren Lichtes über der geistlichen Sonne. Das Licht kommt vom Himmel und verhöhet sich auf der Erde; Weisheit ist Geburtstagskind des Lichtes. Das Licht ist reich durch den Tod hindurch (Kreuzfahrt) und kehrt auferstehend zum Himmel zurück (Osterfest und Himmelfahrt). Und das Licht ergießt sich brauend in fertigen Jungen an Pfingstfest auf die Gezeiten, die nicht irrt (wederhin sind am fest nicht mehr in sichtbar Gestalt unter ihnen wohnenden Weiser.

Und was hat ihnen der Weiser gebracht? Den Glauben an die Unzerstörbarkeit von Licht, Liebe, Leben. Die Quelle des Lichtes, der Liebe und des Lebens insgesamt hat er mit dem trauten Namen „Vater“ bezeichnet. Wir stehen mit dem Vater in Verbindung nicht als Knechte, nicht in einem Väterverhältnis, sondern als seine Kinder. Wir haben es nur vergessen, daß wir Teile von ihm, daß wir „Götter“ sind, daß wir aus Licht und Geist kommen. Das ist uns auf dieser Erde verdrängt worden. Darum ist der „Sohn“ selbst zum „Vater“ gekommen und hat es uns wiederum in Erinnerung gebracht. Und wie seine Stimme vernimmt, in dem erklart ein Klang aus dem Reiche seiner wahren Heimat, der hocht oben, der ist der Weiser in der geliebten Denkwelt nach. Der ist in unserer Hand aus der Verkörperung der besten, trübsamer Materie in das höchste Bewußtsein seiner ewigen Bestimmung.

Das ist der ganz einfache Vorgang. Unendlich einfach! Wahre „Christen“, wie sich diese Menschen auch im einzelnen nennen mögen, sind Auferstehende. Sie sind erweckt aus dem dumpfen Trübel über ins Reich des Geistes, der Geistesfreiheit, der schöpferischen Güte. Das Tier ist überwunden und gehort nur dem Geist. Diese Erwachten haben „Sonnenaugen“, wie es einmal Ernst von Wildenbruch so schön auspricht: „Wahre Seelen haben Sonnenaugen, Sonnenaugen blitzen in das Geiste.“

Es ist ein wunderbarer Braut in Anstalt, sich am Osterfest mit dem geistlichen Licht auf die Erde zu bringen. Die wahrhaft auferstehenden Menschen sind in eine neue, reinere Lebensgemeinschaft eingetreten. Sie greifen sich mit dem Fuß der nicht mehr begehrenden, nur noch vererbenden Liebe.

Und ist es ein aller Osterwahn, in der noch unentwikelten Morgenröte lebendiges Wasser an schöpfen, mit dem man sich bespricht, um sich gesund und glücklich zu erhalten. Es ist das Wasser des reinen Lebens. Und wenn man gemeinhin das Osterfest zugleich als ein Fest der Fruchtbarkeit oder des Vergnügens empfindet, so ist auch hier nicht nur die äußere Natur gemeint. Viel wichtiger noch ist der heilige Wunsch, daß wir selber in unsern Weisesten fruchtbar oder schöpferisch werden, indem wir mit guten Kräften unsere Umgebung anfrachten und unsere Arbeit verkörpern. Schöpferisch werden! Schöpfen Gottes werden in der Auswirkung alles Guten, wie es sich für erwachsene Söhne unseres Vaters ziemt! Das ist die rechte Osterfruchtbarkeit.

Deutschland macht jetzt seinen Karfreitag durch. Noch immer schlingt der Saß die Geister. Etwas wie ein rednerischer Mahnung tritt an die Erde: Zahlen, Zahlen, Zahlen! Besoldung, Lohnerpressung, Reparationen — das wühlt in Gehirnen! Das Gehmetal des Goldes oder des Silbers ist längst dahin, nun wühlt man in Papier. Die Seelen sind krank. Ein Fieber hat die Wälder und Volksschichten ergriffen. Von Aufrüstungsstimmung keine Spur!

Keine Spur? Wo waren denn die Jünger an jenem ersten Karfreitag? Scheinbar in die Erde verkrüppelt. Aber nicht lange. Nach dem stillen Samstag der Bestimmung und des innerlichen Wartens dämmerte der unergleichen Ostermorgen, wo es langsam, langsam wieder allen Herzen bewusst wurde: Der Weiser lebt! Die Liebe ist lebendig! Die Auferstehenden waren ein lebendiger Laus; um so herrlicher spiegelt sich darin die Osterfeier. Die Gemüter waren durch den Samen gelodert, waren durch das Frühlingslicht durchgereinigt — und nun erst bereit und empfänglich für das Wunder des unzerstörten wieder aufstehenden Lebens.

Die Geister, die jetzt in Deutschland in der Stille wachen und warten, haben bereits den kommenden Ostermorgen in sich. Das ist unser tiefes, ruhiges Glauben. Dieser Ostermorgen ist der Ostermorgen des Geistes, der die Welt

erlebungskraft der schöpferischen Liebe wird uns sein Vergessener Vertrag rauben. Galtet aus, ihr stillen und starken Deutschen! Ostern kommt denn noch!

Osterwasser

Skizze von Alice Lubowksi.

Frau Sie, des bärenhaft starken und selbstbewußten Karl Terzians gartes, verträumtes Eheweib, sah immer noch hinter jedem Strauch und Baum ein heimliches Kriecher. Und daß der Heißte sie darin nicht über, hatte sie sich als einziges ausbedungen, ehe sie ihn auf die kleine, ländliche Schloß besuchte. Alles andere — als Liebe, Vertrauen und Achtung — war in Ordnung, meinte sie. Aber gerade mit der Pflicht hoberte es.

„Was ist denn das für ein Fäulefang?“ lachte Karl Terzian am ersten Johannistage noch gütigst und gerde das Kränzelein mit dem neun hinter dem Kreuzweg geschliffen und gebundenen Blüten unter ihrem Rockfalten hervor, nur mit einem Schwung durch das geöffnete Fenster zu schickern.

„Oh“, machte die verträumte Frau Sie wehleidig und dachte, daß er nun noch ein weiteres Jahr frohig und selbstbeherrst, nur auf seine Kraft bauend, bleiben müßte.

Knaak — knaak — knaak er am Tage der heiligen drei Könige des Hohenabwiegeln aus dem Glas auf ihrem Nachbisch, das bei Rangum ins Haus blühen wollte. . . Stübereien, natürlich! Aber das Herz der jungen Frau klopfte sich gutwillig sehr förmlich.

Tropfen wagte sie es am ersten Ostermorgen! Als sie sich fortlichlich schielte er traumlos und fest. Mit spitzen, vorstehenden Fingern hob sie den schwebenden, bauschigen alten Krug von dem Wandbrett ihres Karl. Sonst durfte sie ihn nicht berühren. Fingerringel sah schon der Staub auf dem schwarzen Schild, das ein dankbarer Glühete seinen Urarm gehalten hatte. Seine wollte sie ihn mit Osterwasser füllen, und er . . . der Heißte . . . würde daraus trinken.

Beim ersten Strahl der aufgehenden Sonne erwachte Karl Terzian, sah das leere Beck und fuhr starr in die Höhe, um der kleinen Frau die das Osterwasserholen grübelte zu verleihen, kam aber nicht zur Oberflächchen des teuflichen Plans, sondern traf sie bereits, bitterlich schlafend, auf der Erde an.

„Warum weinst du eigentlich, ist Kindesob?“ fragte er, schon halb befechtend. In stummem Nischen hob sie die Rechte. Da sah er, daß sie blüete. Und nun fand sie auch eine Antwort.

„Ach, Karl, sie will nicht über; ich habe deinen Krug genommen, und auf dem Heimweg ist er mir entfallen und zerbrochen. Als ich die Scherben verpackte, obgleich mir der runde, starke Boden recht lieblich ist, schmitt ich mich.“

Da hätte Karl Terzian, den Wärdnerken und Selbstbestehen, eine unbedingte Wit. Weicht du, daß du damit noch glücklichend Karl begehret? Ja! Selbst! So viel hatte mir ein Liebhaber gehoben. Denn nicht sollte er fort, und das Ged' vor für unsern Jungen bestimmt, den uns der Weltwimmer beideren soll. . .

Obwohl er dies alles eiskalt sagte, schielte doch seine Augen, und er hob die Hand in ohnmächtigen Zorn, als wollte er sie auf ihr gezeichnetes Köpfchen niederlaufen lassen — hätte es schließlich aber doch wohl nicht getan. Frau Sie dies nicht wissen? — Mit einem Wackel fiel Frau Sie in diesem Augenblick auf seinen Hüften nieder. So gab es an diesem heiligen Festmorgen kein Osterwasser, wohl aber gegen Mittag eine wichtige Kunde seitens des herbeigekommen alten Arztes, der Karl Terzian erwachte, daß es leider für diesmal mit den Vaterenden aus sei. . .

Wagt immer bebenden Schwaben Schild, obwohl die kleine Frau Sie seit dem starrte, als sie wieder geschwante. Die junge Sie schien vielmehr aus laubert Bündeln zu bluten. In der Dämmerung hockte Frau Sie nicht mehr auf ihres Liebster'stuhl und streifte ihm die Sorgenfalten fort. . . Sie hatte sich im Obergeschoß ein Dachstuhl hergerichtet, darin sie jede Stunde, die sie sich von der Staustrickerei freimachen konnte, verbrachte. Als er ihr einmal nachschickte, fand er keinen Einfall. Sie hatte sich eingeschlossen. . . Einmal gab er, vom Verd' aus, einen fremden Herrn ins Haus gehen, aber Frau Sie leugnete ihm nachher jeden Besuch ab.

Da wäre vielleicht auch jeder andere als der bärenstarke, selbstbewußte Karl Terzian von toller Eiferndt geprüffelt worden!

Und wieder war's Ostern, und auch diesmal erwachte er dem ersten Sonnenstrahl, daß Frau Sie leeres Bettchen zeigte, und suchte sie im Oberstübchen, das nicht verflohen war.

Genau wie im Vorjahre fand er sie mit tränenerfülltem Gesicht — vor ihr die Scherben der unglückseligen Waie und ein Bündchen Selbstheute, nebst Abschmungen über diese Dinge bemalte und abgelieferte Lombarien. „Meine, fürchte Sie“, sagte Karl Terzian atemlos, „was wolltest du denn mit all diesem lauter verdienten Mammom anfangen?“

Da sah sie ihn an, und nun entdeckte er, daß sie diesmal bestimmt nicht aus Ammner, sondern aus einer Fremde meinte.

„Ich wollte dir doch das . . . verneuerte Geld wieder einbringen“, gestand sie. „Dann schick ich mich hier beim Malen ein, und der Herr damals war mein Abschmer. . . Freilich hätte ich mich aus eigener Kraft schließlich doch wohl nicht aus deiner Schuld lösen können. . . wenn ich nicht auf dem heiliggehehen Boden des früheren Kruges über gebunden hätte. Gerade heute erst, denn früher hatte ich nicht den Mut, die Scherben herbeizuholen.“

Und sie trat ihm einen alten, goldenen Krummetzen zu.

„Werkt du jetzt, Liebster, daß das Ostermüder im vorigen Jahr kein mühte? Sonst würde der Heißhaber den Reizen ja mitgekauft haben . . .“

Karl Terzian vertieft sich in den Inhalt des Reifens und erkannte an den sechs übertrauen, echten Beilen und den beiden helleuchtenden Edelsteinen seinen ungeheuren Wert; er wurde rot vor Scham und verlor zum erstenmal seine Wärdnerke.

Da schlief Frau Sie die Arme um seinen Nacken und fragte: „Ohne Wunder und den festen Glauben daran geht es nicht, nicht? Geht es das jetzt ein?“

„Mit Worten antwortete er ihr nicht. . . aber er trant das heilige Osterwasser ihrer Tränen und öffnete dem holden Wunder, das des Menschen Kraft und Willen zweifeln auslöscht, willig und demütig sein Herz.“

Eine Oster-Erinnerung an Jerusalem

Von Dr. Franz Degenmeier, Halle.

(Nachdruck verboten.)

In diesen Tagen vor dem Fest, in denen Jerusalem wieder wie im Jahrtausenden zum Weltberühmt für viele Pilger und Besucher von nah und fern geworden ist, erneuert sich mir die Erinnerung an eine nicht gewöhnliche Begegnung in der heiligen Stadt. Während eines Studienaufenthalts in Palästina hatte ich als damaliger Militärarzt auch den begreiflichen und liebhaften Wunsch, meinen Kollegen in Jerusalem beruflich kennen zu lernen, die heiligen Erinnerungen der dortigen Garnison vor sein dringlich Gesichter, den ich als Anstaltsleiter hätte begrüßen können, sondern der Mann der mohammedanischen Truppen. Denn die Christen, die türksche Unteranen waren, durften damals nicht als Soldaten dienen, sondern hatten ihre Militärpflicht, ebenso wie die Juden, durch Besetzung eines Konfektors zu genügen. Durch französische Besetzung des Sameters vom Johanneit-Hospital, der als geborener Jerusalemer die arabische Sprache wohl beherrschte und mir als Dolmetscher diente, durfte ich diesen mir unergieblich gebühenden Besuch ausführen. Der Mann wohnte in der Straße, deren Name nach dem heiligen Ermenanen der Christenheit betonen der heiligen noch der Traktat mit dem Kreuz einmündig nach Golgatha, in der Via dolorosa. Mit jener Nebenständigkeit und Hülle von seinen höchsten Meinungen, mit der der Morgenländer seine Güte zu begrüßen pflegt, ließ er den Fremdling willkommen. Es war eine sympathische Freizeitspille, die ich seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein Soldat brachte die bei jeder orientalischen Bezeichnung höchsten Stoffe und Agaretten, die an dem zu seinen Gästen in einem kleinen, freundlichen, höflichen, aber sehr bescheidenen Kaffee, aber wie die Kräfte ihn nennen, dem karnu, umhüll, über der hohen Sten den weissen Turban, den sanaschi lösa, den die Priester und Bekehrten tragen. Ein

Statt Karten.
Walter Assmann
Elfriede Assmann
 geb. Neumann
 Vermählte.
 Halle a. S.,
 Stephansstraße 5.
 Erfurt,
 Papiermühlweg 12.
 Ostern 1922.

Gebrüder Bethmann ♦ Halle a. S.
 Werkstätten für Wohnungskunst ♦ Große Steinstraße 79/80
Hervorragende Ausstellung neuzeitl. Zimmer-Einrichtungen
 nach Künflerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der Zweckmäßigkeit, Bediegenheit und Formensönheit, unter Verwendung edelster Hölzer und erstklassiger Stoffe.
 Befeuchtungkörper - Teppiche - Stoffe - Vorhänge - Antike Möbel.

Statt Karten.
 Die Verlobung ihrer Tochter Klara mit dem Landwirt Herrn Max Otto beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen.
 Harsdorf, Ostern 1922.
Albert Friedrich u. Frau
 Selma geb. Meye.
 Klara Friedrich
 Max Otto
 Verlobte
 Harsdorf Untermaschwitz
 Ostern 1922.

Vermietung von Last- und Personen Kraftwagen
Bruno König
 Automobile
 Benzin, Oel und Bereifungen
 Halle a. S.
 Forsterstraße 39
 = Telephon 6611 =
 Erstklassig eingerichtete Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.
 Ständiges Lager von neuen und gebrauchten Automobilen.


Verlobungs-Ringe

 Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. - Werkstatt mit elektrischem Betrieb.
R. Voss,
 Leipziger Str. 1 (Bathaus) gegenüber Helmbold's Drogerie.
 Professor **Dr. Kauffmann**
 Facharzt f. Suggestionstherapie
verreist.
 Junge Leute d. zur See fahr. mögl. erb. v. d. Luft u. Stat. Auskunfts-Damburg 36, Schliefl. 112, D. 181.

Statt besonderer Anzeige.
Käthe Fuschmann
Karl-Friedrich Helm
 Landwirt
 Verlobte.
 zuseit Braunnitz, Post Schreibitz (Bez. Leipzig)
 im April 1922.
 Die Verlobung meiner Nichte Käthe Fuschmann, einzigen Tochter des verstorbenen Fabrikdirektors Herrn Carl Fuschmann und seiner gleichfalls verstorbenen Frau Gemahlin Hedwig geb. Block, mit dem Landwirt Herrn Karl-Friedrich Helm zeige ich hierdurch an
Apotheker Dr. Block.
 Halle (Saale) i. April 1922.

Es liegt auf der Hand

 daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wunderbarer Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, rund 3000 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen.
 4000 ärztliche Gutachten und Verordnungen innerhalb Jahresfrist weisen auch auf die ausgezeichnete Wirkung dieses Bieres hin. Köstritzer Schwarzbier sollte deshalb auf keinem Familientisch als tägliches Getränk fehlen.
 Bierhandlung
Alfred Scheibe (C. G. Kanitz),
 Halle (Saale), Karlstraße 4. Fernsprecher 6398.
 Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann und achten Sie darauf, daß das Flaschen-Etikett das Fürstliche Wappen aufweist.

Massage Hochfrequenzströme
Höhensonne
 sind zur Befreiung von **Haarausfall, Kopfschuppen usw.**, sowie zur Stärkung härteren Haarwuchses die wirksamsten Mittel.
 Gewissenhafte Behandlung. Zahlreiche Erfolge.
Segner & Langrock,
 Gr. Ulrichstr. 6-8, I. im Hause W. F. Wollmer.
 Fernruf 3943.

Korsette in Drell u. Damast
 nur das Beste
Bernhard Haeni
 Gegr. 1882 Schmeerstr. 2

Nachruf.
 In Merseburg, bei seinen Kindern, setzte am 11. April ein Herzschlag dem arbeitsreichen Leben meines langjährigen, verdienstvollen Beamten, des **Bauleiters i. R.**
Herrn Louis Schulze
 unerwartet schnell ein Ziel.
 Trauernd stehe ich an der Bahre eines Mannes, der in über 40-jähriger Tätigkeit die besten Kräfte seines Lebens in seltener Treue und vorbildlicher Pflichterfüllung meinem Hause gewidmet hat.
 Meine Dankbarkeit folgt dem Entschlafenen dafür über das Grab hinaus und sichert ihm bei mir allzeit ein ehrendes Gedächtnis.
J. G. Boltze, Salzmünde.

HAMBURG-SÜD AMERIKANISCHE DAMPF-SCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
 Regelmässige Passagierdampfer-Abfahrten von **HAMBURG UND EMDEN** nach **BRASILIEN ARGENTINIEN URUGUAY UND PARAGUAY**
 Auskünfte über Fahrpläne, Anlaufstädte usw. erteilen:
Schenker & Co.,
 Internationale Speditionen.
 Halle a. S. Delitzscher Strasse 9.
 Teleph. 5011. Teleph. 5011.

Für die zahlreichen Beweise der aufrichtigen Liebe und Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, treusorgenden, unvergesslichen Mutter
Frau Emma Altner
 geb. Welnert
 sagen wir allen hierdurch unseren innigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Domnitz, Nautschütz.

Optische Anstalt
Karl Schneider,
 45, Gr. Ulrichstr. 45.

 Erstes Fachgeschäft für zeitgemäße **Augenläser.**
 Stets ein vollständiges Krankenvermögen.
 Fernruf 2560.

Rechne elektrisch
 Unverbindliche Vorführung erstklassiger Rechenmaschinen.
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22/23.

Verlobungen: Viel Tod mit Friedr. Rinneberg, cand. theol. Halle. - Dora Schöne mit Carl Hebe, Halle. - Gertrud Julius mit Kurt Wiemide, Dolau, Charl. Dübbs mit Franz Wiltshof, Zennschützchen. - Johanne Siegmund mit Friedr. Berlin, Magdeburg. - Charlotte Fried mit Fritz Manich, Döbberitz. - Margarete Meyer mit Jura Erich Frey, Haderleben. - Emil Reich mit Adolf Heuser, Albert Gildorn, Gagen, Gorb. - Martha Fried mit Wilm. Bilm, Grotz. - Anna Schmidt mit Fritz Graumann, Erfurt. - Ilse Grunthal mit Hermann Gerbard, Strehmen, Magdeburg. - Heide Brüder mit W. Keller, Weisenfeld.
Vermählungen: Curt Lange mit Hedwig Beldig, Weisenfeld.
Todesfälle: Sanim. Paul Bergt (83), Halle. - Max Weisner (43), Halle. - Badm. Carl Jung (71), Halle. - Anna Weisner, Halle. - Baumeister Louis Schulte (70), D. Bentzen, Halle. - Walter Wilhelm Bufe, Magdeburg. - Lehrer a. D. Professor Ferdinand Schlicher, Gorb. - Diploming. Hermann Pfeiffer (69), Erfurt.

Asthma
 kann geheilt werden. Sprechstunde in Halle a. S. Magdeburger Straße 60 II Tr. jed. Sonntag v. 10-1 Uhr.
 Dr. med. Albert, Spezialarzt, Berlin SW. II.
Empfehlung
 Gutfindende **Storjett's** bauerhafte empfehle
H. Schaepe Nachfolger,
 Gr. Steinstr. 84.

Scheuertücher
 empfiehlt vortellhaft **H. Schaepe Nachfolger,**
 Gr. Steinstr. 84.

 Gähne volle Rüpfen werden durch ein solches Scheuertuch in 30 Minuten gereinigt. Scheuertücher sind in allen Größen und Farben zu haben. Preis 1/2 Mark. Scheuertücher sind in allen Größen und Farben zu haben. Preis 1/2 Mark. Scheuertücher sind in allen Größen und Farben zu haben. Preis 1/2 Mark.

Möbel-Fabrik
Vereinigter Tischlermeister
 Halle a. Saale
 Fernsprecher 6642; Kleine Steinstr. 6
 Herren-, Speise- u. Schlaf-Zimmer in großer Auswahl, preiswert.

Sommersprossen
 besorgt von Garantie innen, 5 Tagen. Ferner Leberlocke, Warzen, Gesichtsflecken u. sonst. Schönheitsfehler. (Telefon) J. Ehlers-Bäbe, Magdeburg, Wilhelmstr. 18. (Gegr. 1885)
 Pflanzl. Halle a. S., Mittel- u. V. Veronika Sonnabend 9-6, Pflanzl. Halle a. S., Mittel- u. V. Veronika Sonnabend 9-6, Pflanzl. Halle a. S., Mittel- u. V. Veronika Sonnabend 9-6.

Seitungsstehige Speditionen



- Aachen:**
H. Nischack, Tel. 846.
C. Clermont, Internat. Mobeltransporte
Carl Bixner.
- Altenstadt (Ntr.):**
Gebr. Robrah, Sped., Lagerung, Sammelad-Verkehr.
- Aue i. Ergob:**
Louis Rudorf, Spedition und Mobeltransport, Lagerung.
- Bad Sachsa:**
Hedrich Wadler, Spedition und Mobeltransport, Tel. 43.
Heinrich Koch, bahnamtliche Spedition, Mobeltransport, Koffinh., Kutschfahrwerk, Tel. 12.
- Barmen:**
Wwe. C. Kistler, Spedition, Mobeltransport, Rollfuhrw.
- Basel (Schweiz):**
Aet.-Ges. Bruner & Cie.
- Brenstein (Hess. Grenz):**
Paul Kilinger.
- Beuthem (Holl. Grenz):**
Jakob & Valentin, internat. Transporte, Exportverkehr nach England
- Beuthem - Schiffer:**
Gerh. Fischer, Spedition, Mobeltransport, Lagerung und Verladung.
- Bielschowitz (O.-S.):**
J. Machura, Vektors-Geschäft.
- Bodenbach a. E.:**
„Praga“
tschechoslowakische Lagerhaus- u. Speditionen A.-G. auch Tschsche-Laube und Ausst.-Schönprinzen.
- Borken i. W.:**
Paul Feind.
- Brandenburg a. H.:**
Sirovalky & Wolke, Sped., Mobeltransport, Sammelad.
- Braunlage (Hr.):**
Geppck- u. Ellgutschord.
Karl Tippo, Neue Straße Nr. 8, Telefon 164.
- Bremen:**
Paul Klumb, Spedition, (Frische).
Koch & Reimers, internationale Spedition, Karl Gross, Spedition, Adolf Owe, Uebersee-Exp.
- Breisach a. Rh.:**
Süddeutsche Spedition-Gesellschaft Bernhard Zipfel & Söhne, Grenzverzoellung.
- Breslau:**
Max Drossel & Co., Breslauer Fuhrwesen.
Georges Helminger & Co.
- Breunthal (Baden):**
Ludwig Geeller, amtliche Bahnspeidition.
- Braunsbittelkoog:**
A. Ploog, Staueri, Spedition und Tiefbau.
- Butzbach (Hess.):**
Fritz Adam, Spedition und Mobeltransport, Telefon 382.
- Butzbach (Hess.):**
P. A. Fisch, amt. Spedition, Mobeltransport, Lagerung, Sammelad., Telefon 348.
- Büchel i. Thür.:**
Albin Kneisel, Inhaber: Max Kneisel, Bahnspeidition u. Kohlenhandlung.
- Chemnitz:**
Brasch & Rothenstein, internationale Spedition, eigener Lager speicher mit Gleitanschluß.
Chemnitz-Kappel: J. Max Meiß, Bahnspeidit.
Clevo (Holl. Grenz):
Driessen & Hoss, Sped., Grenzabfertigung.
- Coburg:**
Siegert & Lohnert, Spedition und Lagerung.
- Cochem:**
Franz Kaufmann, Bahnspeidition.
- Cranenburg (Niederhess.):**
Siebing & Co., Intern. Spedit.
- Crefeld - Elan:**
Crefelder Lagerhaus-Gesellschaft
Schau & Co.
- Osenstochan (Poln.):**
„Wschod“ Spedition-Gesellschaft m. b. H., Verzoellung, Spedition, Sammeltransporte, Inkasso, Lagerung, Mobeltransporte. Fernruf 174.
- Danzig:**
J. Freider & Co.
- Demmin:**
Paul Lobneck, Inh. Hehr. Schöne mann.
- Dresden:**
Lux & Georgi.
- Düsseldorf-Bechtols:**
Muhort Henzwasser, Spedition, Rollfuhrw., Lagerung.
- Düsseldorf-Oberkassel:**
Carl Martin, bahnamtliche Spedit.
- Ehingen a. D. (Württemberg):**
Ferd. Maunz, Amt. Güterbeförderer.
- Eilberfeld:**
Rheinisch-Westfälische Gesellschaft für internat. Transporte, Hof.-Ges.
- Emmerich a. Rh.:**
Siebing & Co., Intern. Spedit.
Paul Feind, Geschw. Stevens
Emmerich auch Holland Gebr. 1904. - Bahnspeidit. von und nach Holland.
- Erlangen:**
Gg. Baler, Inh. Gg. Baler, Sped. u. Mobeltransport, Tel. 300.
- Eythkuckon:**
Leon Herz, Putter & Co. gegründet 1798.
Hermann Stannhofer, Sped., Verzoellung, Inkasso.
Köhner & Co., Sped., Verzoellung, Inkasso.
S. Borowitz, G. m. b. H., Spedition von und nach Litauen.
- Frankfurt (Main):**
Koch & Reimers, Emil Nol, Spez. Papiertr.
Schürmann & Co., G. m. H., Schiffahrt, Spedition
- Freuburg i. B.:**
Gbr. Neuler, G. m. b. H.
- Friedrichshafen (Hohenzollern):**
C. E. Noerpel, international. Transporte.
G. Rettenmier.
- Furth i. Wald:**
Konrad Moser, Bahnspeiditeur, Grenzverzoellung.
- Gablonz:**
Dafals & Verschure.
- Gera (Reuss):**
Wilhelm Kramhauer, Spedition und Lagerung, Telefon 288.
Geraer Spedition u. Lagerhaus-Ges. m. b. H., vorm. Geraer Eisenbahnwerk- u. Straßenbau, A.-G.
- Gießen (Lahn):**
Adolph Lyncker, Bahnspeiditeur.
- Goch (Holl. Grenz):**
Korn. Bongarts, abfertigung.
- Gernlar:**
Christian Uhde, Spedition, Hildesheimerstraße 718, Telefon 948.
- Greven i. W.:**
Jos. Michels, Bahnspeiditeur.
- Grünstadt (Hain):**
Gebr. Setzer, Bahnspeiditeur.
- Hagen (Westf.):**
J. G. Silber, Spedit.
- Hainbrotstadt:**
Louis Neuhaus, internationale Spedition, Fernsprecher 198.
- Halle (Saale):**
Hilmar Kaufmann, Privilegiert Kaufmannhof.
G. Vester G. m. b. H., Haupt-Güterbahnhof, Fernspr. 790, Allseitige Bahnspeidit., Frachgut Übernehmen Speditionen, Transporte u. Lagerungen jeder Art und Ausdehnung.
„Hansa“ Transport-Gesellschaft Akt.-Ges., Internat. Transp., Sammelverkehr, Deutscher Straßen-Str. 71-73, Fernruf 694.
Zilmann & Lorenz, Bahnspeiditeure, Hall. Paketfabr., Spedition, Mobeltransporte.
Allgemeine Transport-Gesellschaft vorm. Gondrand & Mangill m. b. H., Halle a. S., Köhlerstr. 6, Fernspr. 142 u. 897, Sammelverkehr, Auslands- u. Uebersee-transporte, Versicherungen, Lagerung, Inkasso.
- Hamburg:**
Meyer & Huss, Viktoriastr. 23.
Koch & Reimers, Walter Dörfel.
F. Wodtke, G. m. b. H., Spedition von und nach Litauen.
Prignitz & Co., Brandenbuve 24.
C. Friedr. Böhmert Nchl., Spedition, Lagerung, Neustadt.
Aug. v. Hagen
- Hamborn a. Rh.:**
Otto Kiesewetter.
- Hanneln:**
Friedrich Gebler, Bahnspeiditeur, Mobeltransport.
- Hannover:**
Carl H. Kluge, Spedition.
R. Walterstein.
- Harburg:**
Weisecke & Co., Sped., Schiffh., Prignitz & Co.,
- Helmstedt:**
Louis Behse, Internat. Spedition, Lagerung, Mobeltransport.
- Heppenheim (Bergstrasse):**
Bergsträsser Möbelgeschäft, Inh.: Bahnspeid. Jak. Job. Rhein, bahnamt. Sped. u. Mobeltransport, K. M. Markt 1, Tel. 288, Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 18.078.
- Herze i. W.:**
Erich Tobias, Bahnspeidition, Lagerung.
Hilden (Rhd.):
W. Grass, Bahnspeidition.
W. Roskothten, Bahnamtliche Spedition.
- Hohenlimburg:**
Carl Hütsch, Spedit.
- Hohenstein-Ernstthal:**
Max J. Oesterlich Nchl., Inh.: Wilhelm Gericke.
- Horb a. N.:**
Albert Fischer, Spedition, Verteilung und Lagerung von Sammeladungen.
- Huston:**
Friedr. Schnier.
- Kaldenkirchen:**
Mond & Co., G. m. b. H.
J. P. Jaussen, Sped. u. Lagerhaus, A.-G.
- Kehl a. Rhein:**
Oskar Rohmann & Co., Internat. Transporte, Hauptstr. 11, Tel. 34.
G. Helminger & Cie., Sammelverkehr nach Frankreich und Spanien.
Allgem. Transport- und Schiffahrtsgesellschaft mit beschränkter Haftung.
Rhenus Transport-Gesellschaft m. b. H., Grenzspedition, Verzoellung.
- Kempten i. Allgäu:**
C. E. Noerpel, international. Spedition, Sammeladung, Mobeltransport.
- Georg Kiesel,** Inh. Max Kiesel, Spedition und Mobeltransport, Tel. 170.
- Kirchheim u. Teck:**
Schmid & Gieß, Spedition, Mobeltransport
Konstant (B.-Schw.):
Seeger & Bufe amt. Bahnspeidition.
- Köln (Rhein):**
Schorn & Zeyen.
Köln-Mülheim:
Heinrich v. d. Heide.
- Kreuz (Ostbahn):**
„Wschod“ Spedition-Gesellschaft m. b. H., Spedition von und nach Polen
- Kriegewiesen i. Th.:**
Lich. Kiesewetter.
- Leinefelde:**
Alfons Osteb Ww., Bahnspeiditeur.
- Leipzig:**
Brasch & Rothenstein, internationale und Uebersee-transporte, Sammeladungsverkehr nach allen Richtungen des in- und Auslands.
Koch & Reimers Leipzig-Transport- u. Lagerhaus A. Albrecht, Elisabethstraße 20, Tel. 61114
Bieler & Kind, Fernspr. 278.
- Leobau i. Schb.:**
August Lonser, Mobeltransport.
- Libau (Lettland):**
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition
- Ludwigshafen (Rhd.):**
Gebr. Bayer, Bahnspeiditeur, Mannheimer Lagerh.-Ges.
- Lugau:**
C. J. Lieberwirth, Spedition und Lagerung.
- Lübeck:**
Walter Dörfel, Johann Bösov, geg. 1908
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition
- Lüneburg:**
Ludolph Jenckel, Spedition u. Rollfuhrwerk.
- Magdeburg:**
Carl Fiering, Spedition, Mobel- und Kutschtransporte mit eig. Wagen bis 80 Kgr. Traktor, Paul Stebert, G. m. b. H.
- Hains:**
Hans Hillebrand.
- Mannheim:**
Schenker & Cie., Berlin, Zweiteinfussung Mannheim.
Eug. Lutz, Spedition.
- Minden:**
Mindener Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H., Umschlag- und Lagerbetrieb, Tel. Nr. 109 u. 800.
- Mittenwald (Ober-Bayern):**
Johann Witting, Bahn-Speiditeur, Grenz- u. Grenzverzoellung, Unverz. Einlag., Versicherung.
- München:**
Kupfert Lechler, Spezialverkehr u. In- u. Ausland, Lederreinigung Gulben & Weidert, Nahl, m. b. H., Amtliche Spedition Hauptbahnhof.
Münchenberg:
Wilhelm Ober.
- Mynlowitz:**
Wilhelm Fiedler.
- Neuburg a. D.:**
Just Weinst. Fr. Simon Weinst., Bahnspeiditeur.
- Neuenburg a. Rh. (Baden):**
Süddeutsche Spedition-Gesellschaft, Bernhard Zipfel & Söhne, Grenzverzoellung.
- Neugersdorf:**
Alwin Halang, Spedit.
- Neuhaus (Rwg.):**
Herm. Mann Nachf.
- Nensals (Oder):**
Niederschles. Transport-Gesellschaft m. b. H.
- Nordhausen:**
Fr. Trape, Bahnspeid., geg. 1918
- Nossen (Sa.):**
W. Strauber, Bahnspeiditeur.
- Nymwegen (Holland):**
Siebing & Co., Intern. Spedit.
Slagtman & Co., Expedit.
- Passau (Bayern):**
Brasch & Rothenstein, Sped., Verz., Sammelverk.
- C. E. Noerpel,** international. Transporte.
- Caro & Jellinek,** Internat. Transporte
G. L. Kayser, G. m. b. H.
- Pirmasens:**
Adam Adler, Sped., Leg. Auto-Verk.
- Preßb.-Herby (O.-S.):**
„Wschod“ Spedition-Gesellschaft m. b. H., Spezialverkehr von und nach Polen, Fernruf 8.
- Probstzella (Thür.):**
Georg Büchner, Spedition, m. b. H., Fuhr- und Rollfuhrgeschäft.
- Regensburg:**
Weber & Co., G. L. Meyer, G. m. b. H., Spedition, Lagerung, Balkan-Speditions-Gesellschaft m. b. H.
- Recklinghausen-Süd:**
Friedrich Abendroth, Speditionsgeschäft.
- Reval (Estland):**
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition.
- Riga (Lettland):**
Fr. Meyer's Sohn, internationale Spedition.
- Saarbrücken:**
Internationale Transporte
G. Helminger & Co.
- Saargebiet:**
Saarbrücker Speditionen- u. Lagerhaus G. m. b. H., Saarbrücken u. Eigene Grenzfilialen: Homburg, Tel. 102; Bruchmühlbach, Tel. 20; Beurig-Saarburg, Tel. 62; Türkismühle, Tel. 62; Zweibrücken, Tel. 62.
- Saarlouis:**
Fr. Bade, Rollfuhr- u. Geschäft, Telefon 47.
- Saßnitz:**
C. Faust jr. G. m. b. H.
Otto Radwan, Spedition Spezialität: Transport nach Schweden und Norwegen.
- Scheibenberg i. Sa.:**
Martin Wolf, Spedit. u. Mobeltransport.
- Schmalkalden:**
C. Kersch, Bahnspeidition.
- Schneidemühl:**
Rudolf Asch, W. Boettcher, geg. 1871,
Flatauer & Mulert
- Schönefeld (Ergob.):**
Firma Ehl Schmidt, Sped.
- Sebnitz i. Sa.:**
Carl Kühn, geg. 1880, Verieilung v. Sammelad., Rollfuhrwerk, Spedit., Leg. Velig., Fil. Niedersteinfeld i. B.
- Siegen (Hohentwiel):**
Oskar Rohmann & Co., internationale Transporte.
C. E. Noerpel, international. Transporte.
- Soest i. W.:**
Wilhelm Kockel, Sped. u. Mobeltransporte.
- Stadthagen (Sch.-L.):**
August Brandes, Fuhr- und Spez.-Gesch.
- Steele (Rhnr.):**
Franz Hütte, bahnamt. Spedit. für Steele und Königsteine, Mobeltransport u. Lagerung, Transporte aller Art.
- Stettin:**
Koch & Reimers, Hugo Minack Nachf., Spedition, Sammeladung.
Franz Marten, Rudolf Asch.
- Stolberg (Rhd.):**
Roike & Kressner, Bahnspeidition, Mobeltransport, Fuhrgeschäft, Fernsprecher 31.
- Stolberg (Estland):**
Gebr. Hanf, vorm. Nik. Han, Spedition u. Mobeltransport, Tel. 124.
- Strassburg i. Els.:**
Oskar Rohmann & Co., internationale Transporte.
- Thorn (Polen):**
Rudolf Asch, Szymanski Ludwig, bahnamtliche Spedit., Mobeltr., Speicherh.
- Troisdorf-Siegler:**
Johann Quadt, Spedit., Mobeltransport.
- Türkheim i. B.:**
Stephan Singer, bahnamt. Spedition und Mobeltransport.
- Unterlärkeim:**
Carl Lieb, Sped.
- Uslar:**
W. Siebrecht, Bahnspeid.
- Vaihingen a. F.:**
Wolfgang Eibisser & Sohn Amt. Güterbeförderer.
- Villingen:**
Brasch & Rothenstein, Spedit., Spezialität: Transporte nach und von Gross-Britanien.
- Warschau (Polen):**
„Wschod“ Spedition-Gesellschaft m. b. H., Filial., Preussisch-Herby, Kreuz (Ostbahn), Pommerscherby, Gensstochan, Wroclau, Hauptplatz: Warschau, Marszałkowskastr. 118, Fernr. 207-28, 290-28, Verzoellung, internationale Transporte, eigener Lager speicher, Rollage, Mobeltransporte. Telegrammadresse für die Zentrale und alle Filialen: „Wschod“.
- Wasungen:**
Richard Sauer, Bahnspeiditeur.
- Weener (holl. Grenz):**
Carl Böttner
- Weeze:**
Joh. v. d. Heuvel, Speditionsgeschäft.
- Wesel a. Rhein:**
Hermann J. Fischer, Sped., intern. Transp., Ver- teilig, Sammelad., Zollabf.
- Wilmshaven:**
Karl Griffel, Bahnspeiditeur, Lagerung.
- Worms a. Rh.:**
Karl Schüller Nachf., Schiffahrt, Spedition, Versicherungen, Tel. 36.
- Zianowitz:**
Paul Schulz, Spedition, Mobeltransport
- Zweibrücken (Rhd. Pfalz):**
Jacob Manz, Inh. Wilh. Hoffmann, 104, 14, 104b.
- Zwiesel b. W.:**
Mobeltransport u. Lagerung
Ludwig Pohnhoyer Bahnspeiditeur, Fernruf 11, Uebernahme von Transporten a. dem Staatswalde



Schöndorf

4 km vom Hauptbahnhof Weimar i. Thür.

Merino-Fleischschaf-Stammzucht

Anerkannte Hochzuchttherde.

Eingetragene Schutzmarke

Diesjährige

Versteigerung von ca. 60 Jährlingsböden

Sonnabend, den 13. Mai, mittags 12 Uhr.

Die zur Versteigerung kommenden Böden sind angeführt von der Hochzuchtabteilung des Provinzialschäferschafzüchterverbandes, Landwirtschaftskammer, Halle (Saale).

Schöndorf liegt 330 m über dem Meeresspiegel am Fuß des Thüringer Waldes, hat einen schönen, tiefen Talboden mit fruchtbarer Erde. Die Böden sind zum Teil mit Weizen, zum Teil mit Getreide bebaut. Die Schafzucht ist hier seit Jahrhunderten ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Schafherden sind von hoher Qualität und liefern Wolle von hervorragender Güte. Die Schafzucht ist hier ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Schafherden sind von hoher Qualität und liefern Wolle von hervorragender Güte.

Conrad Werther, Oberamtmann, Rammergut Schöndorf bei Weimar i. Thür.
Versteigerer: Amt Weimar Nr. 1125.

Merinofleischschaf-Stammzucht Rittergut Knauthain

bei Zeitz, Station Naumburg.



Der Bockverkauf
hiesiger Jährlingsböden
findet
am Freitag, den 25. April 1922,
mittags 12 Uhr
statt. Die Böden wiegen bis zu 20 Ztr.
und haben ein hohes Scherergebnis.
Wolle erstklassig auf 30 Jahre
berechnete Werte.

Wesentlich prämiert auf der Schafschau der Hochzuchtabteilung des Provinzialschäferschafzüchterverbandes am 5. und 6. April 1922 in Halle a. S.
Wagen stehen von 10 Uhr ab an der Endstation der Straßenbahn Nr. 1 in Zeitz. — W. Richter, welche am Knauthain in Zeitz, Station Zeitz-Weitz, wohnen.
Zusteller: Schäferdirektor Johannes Heyne, Zeitz.
Robert Wagner.

Merinofleischschaf-Stammzucht Stauffurt, Bezirk



Die alt durchgezüchtete Herde zeichnet sich in ihrer Gesamtheit durch Gesundheit, Fleiß, rasches Wachsen und vornehmlich durch besonders ausgiebige, beste Wollausbeute aus. Zur Verbesserung von Mängeln in Bezug auf die Eigenschaften der Böden ist unter sorgfältigster Aufsicht von Stautler erstklassige Kreuzungen durchgeführt.

Jährlingsböden.

Auktion am 25. April 1922, mittags 12 Uhr. Versteigerung der Herden ganz abgetrennt. Besondere Bahnverbindung. Der Auktionskatalog enthält die bisherigen Leistungen jedes Jährlingsbodens und seiner Eltern. Aufsehen auf Wunsch.
Versteigerer: Stauffurt Nr. 6. Bernicke, Hecker & Co.

Die Aufgaben deutscher Fleischschafzucht.

Unsere Schafzucht hat heute wieder eine große betriebs- und volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt; mit dem Aufwande möglichst geringen Menges hochwertiger Futtermittel müssen wir bei uns im Lande soviel Wolle und Fleisch, wie nur möglich, produzieren. Diese Aufgabe wird am besten nach dem von den Führern des Deutschen Fleischschafzuchtverbandes aufgestellten Grundgedanken erfüllt.

Wir sind ein armes Volk und dürfen uns daher den Luxus der Zucht von Zerkleinern nicht gönnen, denn diese sind nicht nur produktionslos, sondern auch entsprechend heftigste Fütterung und höchst empfindlich gegenüber feindschaftlichen Erkrankungen.

Ein Studium der Geschichte der Entwicklung der deutschen Schafzucht lehrt uns, daß sich viele Zerkleinere nicht nur in den Wäldern, sondern auch in den weiten, den volkswirtschaftlichen Verhältnissen angepassten Entwicklung freie Bahn zu geben. Unterstützung fanden diese Tiere bei den Bearbeitern der feinsten Wollen, einer verhältnismäßig kleinen Gruppe unserer großen fleischschafzuchtlichen Herden, die sich in der letzten Zeit gegenwärtig in einer Sonderart gegenüber den uns im Lande zu erziehen, mußte das Reinblutprinzip aufgegeben werden. So entstand die Zucht des Hanfbloodschafes, des Merinofleischschafes, und als letztes in der Entwicklungskette, des Deutschen Fleischschafes.

Es ist ein höchst glücklicher Umstand, daß der Typus, der sich als der gesunde und relativ anproduktive bewährt, auch als bester Woll- und Fleischproduzent anzusprechen ist. Die heute wieder betriebene Propaganda für einen Gleichmut ignoriert nicht unsere Erfahrungen früherer Jahre; hierdurch kann im Sinne unserer Volkswirtschaft nur Anreiz angereizt werden.

Bei jeder Fütterung können wir die stetige Neigung zur Verfeinerung des Organismus beobachten. Dem ist nur dadurch zu begegnen, daß bei der Auswahl der Zerkleinere in erster Linie auf eine beste Konstitution Rücksicht genommen wird. Können wir es nicht als eine logische Selbstverständlichkeit betrachten, daß Schafe, die eine überfeine, zur Zweibrüderung neigende Wolle produzieren, auch von feiner, d. h. harter Organisation sein müssen? Nach erfolgter Klammerschneidung ist aber wieder ein gewisses Spielraum in der Frage eines feineren Scherens gegeben. Die Merinofleischschafzucht sind so, wie die der Fleischschafzucht, feinergetzt durch eine Vermischung des Blutes der Leichterzoffe entstanden. Diese Kreuzung wurde in Frankreich vorgenommen, von wo die meisten deutschen Stammzuchten vor dem Breite der Klammerschneidungsmaterialien bezogen.

Wie schädlich das einseitige Streben nach Verfeinerung der Wolle wirkt, erleben wir auch daraus, daß viele Zerkleinere der Gebirgschafzucht die Jungschafe erst mit 2½ Jahren zum Vore lassen; dies ist naturwidrig, denn alle zur Gewinnung „ebens“ gebrachten Tiere vernehmen sich bereits in 2 Lebensjahre.

Wenn die Richter von Fleischschafzucht, daß sie durch die Produktion einer AA-Wolle einen Anreiz an Ernte und Störpferde wieder aufmachen können, so befinden sie sich in einem großen Irrtum. Die Geschichte sämtlicher Weltkulturen der Fleischschafzucht die allerhöchsten Preise bezahlt werden. Auf der vorjährigen Weltzoo-Auktion erzielte die Wolle der Niederösterreichischen Zucht den höchsten Preis, im vorigen Jahre in Halle die Berliner und Göttinger Jährlingswolle. In dieser Saison wurde auf der ersten Berliner Auktion die Münchener Wolle am teuersten bezahlt, und auf der Göttinger Auktion die Berliner Wolle. Den höchsten Preis, der je für Wolle bezahlt

wurde, nämlich 9200 Mark, brachte auf der letzten Berliner Auktion die hiesige Wolle der Berliner Zucht, die von Prof. Dr. und Vizepräsidenten abgenommen; auf dieser Auktion brachten auch Wollen gemischter Klassenherden, die seit zehn Jahren mit Wolle- oder Fleischschafzucht gezüchtet werden, Preise von 7000 bis 8400 Mark, bei einem Durchschnittspreis von etwa 6300 Mark. Hierbei ist zu bedenken, daß mit der feinsten Wolle, deren hoher Preis in erster Linie durch ihr hohes Rendement bedingt ist, auch ein höheres Schergericht verbunden ist. Viele gewöhnliche Klassenherden der Fleischschafzucht liefern über 12 Pfund.

Am Berliner Markt wird heute für 70 Pfund 5 Monate alte Fleischschafzucht ein Preis von 18 bis 20 Mark pro Pfund angeboten. Die frühe Nutzung der Fleischschafzucht ist von besonderer Wichtigkeit, da auch das Fleisch, dessen Verbrauch bei einem spätkreifenden Vieh ein viel größerer ist, sehr hoch im Preise steht. Werden wir uns im nächsten Frühjahr nicht für die Schafe mit 2½ Jahren zum Vore lassen, und die Schafzucht erst mit 1 bis 1½ Jahren an den Fleischer verkauft, so ist dies im Sinne rationeller Wirtschaftlichkeit höchst bedauerlich.

Mit Schafen von dieser Konstitution, die den Klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen am besten angepaßt sind, werden wir immer der Aufgabe gerecht werden, viel Wolle und viel Fleisch auf dem deutschen Markt zu bringen.

Auf der am 24. und 25. April in der Auktionshalle der Landwirtschaftlichen Ausstellungsgesellschaft in Göttingen (ehemalige 2. Göttinger-Auktion) abgehaltene 28. (Einigung Schiefererbeiträge) Auktionsmesse der Stammböden und Auktion, bietet sich Gelegenheit, die Hauptprodukte der deutschen Fleischschafzucht kennen zu lernen.



Merino-Fleischschaf-Stammzucht Rittergut Briekke

Post Zeppernich (Bez. Magdeburg).
Brennerei Zeppernich.

Anerkannte Hochzuchttherde.

Die diesjährige
Auktion von ca. 60 von der Hochzuchtabteilung des Prov.-Schäferschafzüchterverbandes Landwirtschaftskammer Halle angeführten

Jährlingsböden

findet

Sonnabend, den 29. April, 11^{1/2} Uhr

statt. Robuste, starkwüchsige Tiere höchsten Gewichts mit sehr edler dichter Wolle. Herde steht unter Schafzucht der Landwirtschaftskammer Halle.
Zusteller: Schäferdirektor Joh. Heyne, Zeitz.
Wagen auf Wunsch auf Station Zeppernich zu den von Magdeburg dort eingehenden Wagen. Höhe Richtung Zeppernich-Berth am nächsten Sonntag in Göttingen mit der Straßenbahn nach Station Briekke, an 10 Uhr. Rückfahrt am Freitag mittags 12 Uhr an Sonntag 12 Uhr. Dort wiederum Anschluss an die Höhe Richtung Zeppernich-Berth.

Alb. Krick, Rittergutsbesitzer.

Merino-Fleischschaf-Stammzucht Klosterode-Neuglück, Nr. Sangerhausen.



Die Bock-Auktion der Jährlingsböden findet am
Mittwoch, den 26. April d. Js., mittags 1 Uhr

statt. Wagen zur Abholung nach vorheriger Anmeldung zu allen Vormittagsjahren auf Station Blankenheim (R. Sangerhausen), Straße Halle a. S. — Sangerhausen und Göttingen.

Zusteller: Joh. Heyne, Schäferdirektor, Leipzig.

Fr. Müller'sches Rentamt, Klosterode,
Post Blankenheim (R. Sangerhausen).
Zensprecher: Gieseler 61 und Blankenheim (R. Sangerhausen) 9 und 13.